

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1939**

9.7.1939 (No. 185)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Verlagsgebäude: Häuserblock Waldstr. 28, Fernsprecher 7355 u. 7356...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Neuer Rhein- und Kinzigbote General-Anzeiger für Südwestdeutschland Sardi-Anzeiger Karlsruhe, Sonntag, den 9. Juli 1939

Verkaufspreis 15 Pfg. Bezugspreis: Monatl. 2.- RM mit der 'SB-Sonntagspost'...

Hat Best in London abgewiegelt?

Die überflüssige Danzig-Erklärung für 'Alarmfall erster Ordnung' reserviert - Ultimative Vorstellung in Moskau?

Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

P. Tg. London, 9. Juli. Während der englische und der französische Botschafter in Moskau am Samstagmorgen zu einer neuen 'Endrunde' mit Molotow antraten...

jeden Fall gelten, den Polen als Bedrohung seiner Unabhängigkeit und seiner Interessen erkläre.

Ein weiterer Grund, warum die Danziger Erklärung Chamberlains verschoben worden ist, ist der Wunsch der englischen Regierung, die Antwort auf die letzten englischen Vorschläge an Moskau abzuwarten...

Polen verschleppte 55 000 Ukrainer

Preßburg, 9. Juli. Die polnische Polizei führt seit einigen Wochen in dem von Ukrainern bewohnten Teil Ostgaliziens wieder einmal ihre berüchtigten sogenannten 'Rasifizierungsaktionen' durch...

Spanien zwischen Frankreich und Italien

Erwägungen am Vorabend der Spanien-Reise Graf Cianos

Von unserem ständigen Vertreter Egon Heymann

Mit dem ersten Auftauchen der Nachricht einer Reise des italienischen Außenministers nach Spanien hat sich der demokratischen Welt eine lebhaftere Unruhe bemächtigt...

seiner geopolitischen Position.

So ist Minorca, die östliche der balearischen Inseln, von Sardinien nur 370 Kilometer entfernt, und diese Linie bildet fast genau die Mitte zwischen Toulon und der algerischen Küste...

Zum historischen Beweis für die strategische Bedeutung Spaniens mag es genügen, auf den in zeitlichem und innerem Zusammenhang mit der ersten Verlängerung des Dreibündnisses 1887 abgeschlossenen

italienisch-spanischen Vertrag

zu verweisen, in dem beide Länder außer einer Nichtangriffsverpflichtung eine Rückversicherung gegen die französische Expansion in Nordafrika eingegangen und erklärten...

Solidarität der italienischen und spanischen Interessen

im Mittelmeer, auf die auch das im Januar 1923 vom italienischen Botschafter in Madrid überreichte Beglaubigungsschreiben mit klaren Worten verwies...

Am 8. August 1926 wurde denn auch ein neuer Vertrag zwischen Rom und Madrid unterzeichnet, nachdem ein Jahr zuvor der damalige französische Kolonialminister Malvy vergeblich mit Spanien über den zweigleisigen Ausbau der Eisenbahn Frum-Madrid-Algeciras bei gleichzeitiger Umstellung auf die französische Spurweite...

Schließt Ciano in Spanien ein Bündnis ab?

Italien zur Spanienreise Cianos - Der Falangismus am Anfang seines Revolutionswerkes

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

Rom, 9. Juli. Die allseits gestellte Frage nach der konkreten politischen Bedeutung der Begegnung zwischen dem italienischen Außenminister und Abgesandten des Duce mit dem Caudillo und seinen Mitarbeitern wird im halbamtlichen 'Giornale d'Italia' in folgender Weise maßgeblich beurteilt...

Damit ergebe sich auch die Antwort auf die so vernehmlich in London und Paris gestellte Frage: Wird Graf Ciano einen politisch-militärischen Pakt oder gar einen vollkommeneren Bündnisvertrag mit Spanien abschließen?

Der Falangismus trete heute in die europäische Geschichte als eine der neuen aufbauenden Kräfte ein, wie Faschismus und Nationalsozialismus eine darstellte...

Wie berichtet, wird sich Graf Ciano Sonntagvormittag in Gaeta an Bord des Kreuzers 'Eugenio di Savoia' einschiffen, der auf der Fahrt nach Barcelona von den Kreuzern 'Duca d'Aosta', 'Monte Cuccoli' und 'Attendola'...

Wie verlautet, wird sich das Hauptgewicht der Reise nach San Sebastian verlagern, wo Ciano sich 48 Stunden aufhalten wird. Der Umstand, daß Italiens Außenminister nicht nur von den leitenden italienischen Schriftleitern begleitet wird...



Abfahrt des bulgarischen Ministerpräsidenten

Der bulgarische Ministerpräsident Stojanowitsch hat nach mehrtägigen Aufenthalten Berlin wieder verlassen. Hier verabschiedete sich Reichsaussenminister von Ribbentrop von Frau Stojanowitsch.



# Daladier stoppt neuen Alarmversuch der Heber

### Slowakei sollte das Thema der traditionellen „Wochenendrife“ werden — Auch Frankreich soll die Kriegskassen der Hilfsbörser füllen

**Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters**  
 Paris, 9. Juli. Während das französische Volk noch erboht ist über den Schwindel, als der sich die letzte Wochenendrife erwies hat, suchen die Kriegstreiber bereits nach einem neuen Problem, aus dem sie wieder eine Wochenendrife hervorzaubern könnten. Dabei wird diesmal das Problem Slowakei gewählt, um die neue Alarmkampagne zu starten. So schreibt der „Paris Soir“: „Ist hinter Danzig nicht die Slowakei verdeckt? Der Quai d'Orsay und das Foreign Office interessieren sich im Augenblick sehr für die Slowakei. Sollte vielleicht die Danzig-Affäre die Aufmerksamkeit der Demokratie ablenken, während sich die brüske Annexion der Slowakei vorbereitet? Das wäre eine Katastrophe! Polen wäre vollkommen eingekreist, und auch die Position Rumaniens würde sehr schwierig.“ Dieser neue Alarmversuch wurde bezeichnenderweise von oben losgetrieben.

Die finanzielle Unterstützung, die England seinen Paktpartnern gewährt, ihre Wirkung nicht verfehlen wird. Nach dem „Intransigent“ handelt es sich bei der für Polen, Griechenland, Rumänien und die Türkei vorgesehenen britischen Anleihe um einen wahren Kriegsschach für diese unsere Alliierten. Der Kredit voll von dauerndem Nutzen sein, weil er diese Staaten instandsetzt, ihre wirtschaftliche Freiheit zu wahren und die Abhängigkeit vom deutschen Wirtschaftsmarkt zu vermeiden. Auch die französische Regierung wird sich wohl oder übel dazu bequemen müssen, wenn auch in bescheidenerem Maße, sich der britischen Finanzaktion anzuschließen. Das Peinliche dabei ist nur, daß sich bereits in Vorbereitung dieses französischen Schrittes wieder zahlreiche Stimmen aus der französischen Öffentlichkeit melden, die an die Verluste erinnern, die man auf dem gleichen Wege bereits mit den Anleihen an das Zaren-Rußland wie an die verflorenen Tscheko-Slowakei sowie mit den Krediten an Hispanien erlitten hat.

# Handbemerkungen

Findige polnische Journalisten haben „entdeckt“, daß das Tiergartenviertel in Berlin in eine unterirdische Festung verwandelt wurde und daß unter dem Potsdamer Platz Waffen, Munition und anderes Kriegsmaterial verkauft würden.

Ausgerechnet der Potsdamer Platz, der den größten Untergartensbahnhof der Welt mit zehn Eingängen und drei sich überschneidenden Linien beherbergt, als Munitionsdepot! Und das Tiergartenviertel, in dem fast alle auswärtigen diplomatischen Vertretungen untergebracht werden sollen, als „Festungsgebiet“! Die polnischen Lügenmäuler müssen offenbar noch recht viel in die Lehre zu ihren englischen Lügenmeistern gehen.

In London hat sich ein „Verein unglücklich Liebender“ gebildet; die Fenster des Vereinslokals gehen ausgerechnet auf einen Friedhof. Auch auswärtige Mitglieder werden aufgenommen, wenn sie sich verpflichten, wöchentlich einen verzweifelten Brief zu schreiben.

Zum Ehrenmitglied dieses spleenigen Vereins: John Bull reißt ob seiner unglücklichen Liebe zu Moskau; und den Polen sollte man den Ehrenfabel des Vereins — oder kennt dieser nur Ehrenrevolver? — verleihen ob ihrer verzweifelten Liebesbriefe.

Während die englischen Minister unter der Arbeitslast ächzen, die ihnen das etwas fieberhafte Tempo der Außenpolitik auferlegt, findet der „Erste diplomatische Berater der britischen Regierung“, Mr. Robert Vanditard, die Muse, die Schlagertexte für den neuen Film „Der Dieb von Bagdad“ zu schreiben.

Wie wäre es mit Schlagertexten für einen Film „Die Diebe von Versailles“? Der „Erste Berater“ H. M. Regierung“ wäre der „berufene Textbuchautor“ für einen solchen Film.

Bei einem Prozeß in Barcelona, in dem der „Erfinder“ und Erbauer der berüchtigten rotspanischen Folterkammern zum Tode verurteilt wurde, lieferte Rechtsanwalt Goday den Beweis, daß die englische und die französische Regierung über die grauenhafte Einrichtung dieser Marterzellen unterrichtet waren.

Vielleicht hatten die Humanitätsapostel in London und Paris nur „studienhalber“ ein Interesse an den rotspanischen „Erziehungsanstalten“; bei „Bewährung“ könnte man sich ihrer ja auch in Palästina und anderswo bedienen.

**Deutsches Leichtflugzeug erreicht 9125 Meter Höhe**  
 Berlin, 9. Juli. Der Chefpilot der Hirth-Motorenwerke, Hermann Hg, startete in Böblingen mit einer Me. 108 „Taufel“ mit Hirth-Motor zu einem Höhenrekordflug und erreichte hierbei eine Höhe von 9125 Metern. Hg stellte damit eine neue internationale Bestleistung für Leichtflugzeuge auf, die den seit 1938 in der Klasse C vom Auslande gehaltenen Höhenrekord um etwa 1200 Meter überbietet.

# „Sorgt nicht! Irland wird bald frei sein!“

### Frischer Geheimender droht Zerstörung englischer Städte im Kriegsfall an — Attentatsplan entdeckt?

Eigener Bericht der Badischen Presse

London, 9. Juli. Nach den zahlreichen Brandstiftungen und Bombenexplosionen in der abgelaufenen Woche bestehen bei den Behörden und der Bevölkerung Befürchtungen vor weiteren Anschlägen der irischen Extremisten.

Auf der Werft von J. Samuel White & Co. in Cowes wurden Warnungen angebracht, in denen es heißt: „Alle Arbeiter werden aufgefordert, aufmerksam zu sein, da Anschläge irischer Extremisten vermutet werden.“ Die Polizei hat Sonderabteilungen zur Werft beordert, auf der zur Zeit im Auftrag der Admiralität fünf Zerstörer gebaut werden.

Der „Daily Express“ will in der Lage sein, einen aufsehenerregenden Attentatsplan irischer Extremisten gegen die Wasserreservoirs und Gaskantens des Gefängnisses von Dartmoor enthüllen zu können. Im Rasterapparat eines solchen aus dem Gefängnis entlassenen Sträflings habe man eine zwei Seiten lange Botschaft an Mitwisser der irischen Extremisten gefunden. Die Botschaft enthalte genaue Anweisungen für die Durchführung des Anschlages und schließe mit den Worten: „Sorgt Euch nicht. Irland wird in kurzer Zeit frei sein!“

Besonders unangenehm sind der englischen Regierung die Sendungen eines irischen Geheimenders, der täglich die Parole „Los von England“ verbreitet. In einem Kriegsfall werde jede englische Stadt eine „surdtbare Zerstörung“ erleben. In der Sendung wurden alle Iren aufgefordert, im Falle kriegerischer Entwicklungen in Europa nicht für England zu kämpfen. Im Gegenteil, in einem solchen Falle müsse die Lebensmittelzufuhr nach Möglichkeit unterbunden werden; die Truppen, die England in Irland stationierte, müßten vernichtet werden.

### Emigranten für Englands C'n'e

London, 9. Juli. Innenminister Hoare teilte im Unterhaus mit, daß Vorkehrungen getroffen würden, um zur Hilfe bei der Ernte zeitweilig Emigranten nach England zuzulassen, sofern das Arbeitsministerium einen wirklichen Mangel an Arbeitskräften feststelle. Die Beschäftigung von bereits aufenthaltsberechtigten Emigranten zum gleichen Zweck wurde erwohnt.

### Veröhnung am rumänischen Königshof

Bukarest, 9. Juli. Ministerpräsident Calinescu gab im Parlament die Erklärung ab, daß die Veröhnung zwischen König Carol und seinem Bruder Nikolaus durch ein neues Gesetz befestigt worden sei, durch das der König ermächtigt wird ehemaligen Mitgliedern der königlichen Familie Adels-titel zu verleihen. Bekanntlich wurde Prinz Nikolaus im April 1937 aus der königlichen Familie ausgestoßen und seiner Titel beraubt, so daß er als einfacher Herr Brana ins Ausland ging.

### Zogu streitet sich mit Jan Kiepura um Hotel-„Fürstentum“

Eigener Bericht der Badischen Presse

H. L. Warschau, 9. Juli. Der albanische Exkönig Zogu ist am Freitag abend mit seiner Gemahlin, seinen Schwestern und einem Gefolge von etwa 20 Personen in Warschau eingetroffen, wo er offiziell von Beamten des polnischen Außenministeriums begrüßt wurde und in einem Kräfawagen des Staatspräsidenten den Weg

### Wilde Schießereien zwischen Polen in Gdingen

Danzig, 9. Juli. Eine Patrouille der polnischen Kriegsmarine traf auf dem Kaszubski-Platz einen betrunkenen polnischen Matrosen. Der Führer der Patrouille verlangte von ihm eine Legitimation, die dieser jedoch verweigerte. Unterdessen hatte sich eine große Anzahl von Gassern eingefunden, die die Patrouille umstanden. Den Führer der Patrouille übermannte die Wut. Er griff nach seiner Pistole und schoß blindlings in die Gegend, in der der betrunkenen Matrose herumtorkelte. Dabei streckte er nicht nur den Betrunkenen zu Boden, sondern schoß auch einem Mann seiner eigenen Patrouille ins Bein. Der umstehenden Passanten bemächtigte sich eine Panik. Der schwerverwundete Matrose ist an innerer Verblutung gestorben. Der polnische Patrouillenführer wurde entlassen und mit einem Militärauto aus Gdingen fortgeschafft.

# Eine dieser „Milwaukee“-Fahrten sollten Sie mitmachen!



Mitternachtssonne auf Spitzbergen, ein Anblick, den man nie vergessen kann!

Ostsee-Norwegen-Spitzbergenfahrt vom 5. bis 26. August / Reiseweg: Travemünde, Zoppot (Danzig), Pillau (Königsberg, Tannenberg), Memel, Kopenhagen, Norheimsund (Hardangerfjord), Magdalenenbucht, Eisgrenze, Kreuzbucht, Königsbucht, Nordkap, Hammerfest, Lyngseid, Svartisen, Sundalsfjord, Geirangerfjord, Sognefjord, Fjaerland- und Naerofjord, Lysefjord, Hamburg. 21 Tage, ab RM 480.-

Fahrt nach Spanien und ins Mittelmeer vom 29. August bis 16. September, ab RM 400.-

Fahrt nach Griechenland u. Italien vom 19. Sept. bis 5. Okt., ab RM 325.-

Große Herbst-Mittelmeerreise vom 6. bis 31. Oktober, ab RM 600.-

Weihnachts- u. Silvesterfahrt nach den Atlantischen Inseln vom 20. Dez. 1939 bis 7. Jan. 1940, ab RM 400.-

VERANSTALTET WERDEN DIESE „MILWAUKEE“-REISEN IN GEMEINSCHAFT MIT WM. H. MÜLLER & CO. (LONDON), LTD., LONDON

Vertretungen in: Karlsruhe, E. P. Hebe, Kaiserstr. 215, bei der Hauptpost; Baden-Baden, Hamburg-Amerika Linie - Norddeutscher Lloyd, Sofienstr. 16 (Am Kurgarten); Bruchsal, Karl Friedr. Häusler, Moltkestr. 7; Bahl, Friedrich Schmidt, Eisenbahnstr. 3; Kehl a. Rh., Wilh. Gruber, Adolf-Hiller-Str. 3; Lahr, Heinrich Schäfer, Kirchstr. 1; Oberkirch, Josef Wiedemer Nachf., E. Zimmermann, Adolf-Hiller-Str. 45; Offenburg, Ludwig Stelger, Hauptstr. 59; Pforzheim, Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie, Bahnhofplatz 4; Rastatt, Firma Otto Pfau, Poststr. 10

Frisch und gesund, mit sonnengebräuntem Gesicht kehren Sie von einer solchen Seefahrt heim. Die „Milwaukee“, zweifelsohne eines der schönsten Erholungsschiffe überhaupt, ist in einzigartiger Weise auch zur Nachkur eingerichtet. Wer Lust hat, kann an Bord die herrlichsten medizinischen Bäder nehmen, kann ganz nach seiner Magenverfassung Diätkost bekommen, kurzum ebenso gründlich der Gesundheit wie der Zerstreung leben. Fordern Sie illustrierte Prospekte an, über das Schiff und über die Reise, an der Sie am liebsten teilnehmen möchten. Den Entschluß zu einer „Milwaukee“-Fahrt werden Sie ebensowenig bereuen wie ihre vielen Freunde, die Jahr für Jahr mit der „Milwaukee“ dem Alltag entfliehen und schon Monate vorher einen schönen Platz buchen lassen.

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie



## Sieh Dir Käptn Blood an!

Kriminalroman von  
GERALD VERNER

### 9. Fortsetzung

Mrs. Veighton hatte jedenfalls einen Punkt aufklären können. Sie wußten jetzt, warum Mary noch zu so später Stunde das Haus verlassen hatte. Offenbar war sie fortgegangen, um ihre Freundin zu treffen.

Lowe wunderte sich nur über einen Punkt und machte auch eine Bemerkung darüber.

„Harell, Sie haben doch gestern Miß Raynham, als sie das Haus verließ. Ging sie denn nicht quer über die Wiese auf der Rückseite des Hauses?“

„Doch nicht.“

„Aber warum hat sie denn diese Richtung eingeschlagen“, fragte Lowe weiter, „wenn der verabredete Treffpunkt gerade entgegengesetzt lag?“

„Es gibt einen Pfad, der von dort bis zum Fahrweg führt“, sagte Raynham über die Schulter. „Er ist nur schmal, beginnt an der Grenze der Wiese und zieht sich durch das Gebüsch. Er führt zu der Stelle wo der Fahrweg eine Biegung macht.“

„Ach so“, erwiderte Lowe.

Allen Anschein nach hatte Mary diesen Weg gewählt, um nicht gesehen zu werden. Später konnte er feststellen, daß das Schlafzimmer des Colonels nach vorne lag, und daß man von dort aus den Park vor dem Haus übersehen konnte. Aber Mary war nicht an der verabredeten Stelle angekommen. Auf dem Weg dahin war sie verschwunden und hatte keine Spur zurückgelassen mit Ausnahme des bunten Halsstüchchens, das Dick bei der Mordstelle im Gebüsch gefunden hatte.

„Warum wollten Sie eigentlich meine Tochter sprechen?“ fragte Raynham. „Es erscheint mir doch etwas sonderbar, daß Sie Mary aufgefordert haben, zu einer so späten Stunde von Hause fortzugehen.“

„Ich — ich wollte sie um Hilfe bitten. Sie müssen wissen — Sie sprach nicht weiter und zögerte offenbar, den Grund zu erwähnen.“

„Fahren Sie bitte fort, Mrs. Veighton“, sagte Trevor Lowe freundlich. „Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß alles was Sie uns mitteilen, vertraulich behandelt wird.“

Sie warf ihm einen dankbaren Blick zu.

„Nun gut“, sagte, „Ich — ich bin meinem Mann davon — gelaufen.“

Der Colonel unterdrückte eine böse Bemerkung und brummte nur.

„Ach, ich weiß, das klingt furchtbar“, fuhr sie hastig fort, „aber wenn Sie Charles kennen wie ich, würden Sie es verstehen. Ich konnte es einfach nicht länger ertragen. Vor- gestern“, sie berührte mit der Hand die blauschwarze Stelle an ihrer Stirn, „so hat er mich geschlagen“, sagte sie leise. „Er war wieder sinnlos betrunken.“

„Und Sie wollten sich an Miß Raynham wenden, daß sie Ihnen helfen sollte?“ fragte Lowe teilnehmend.

„Ja. Mary hat mich immer verstanden. Sie weiß, was ich durchgemacht habe, und wie . . . wie schrecklich das alles war. Sie hat mich auch immer gedrängt, Charles doch zu verlassen. Aber es war furchtbar schwer. Ich hatte kein eigenes Geld, und er . . . er hatte alles vererbt, was ich an Wertgegenständen besaß. Ich hoffte, daß Mary mir aus- helfen könnte . . . bis . . . ich irgendeine Stellung gefunden habe . . .“

„Ich verstehe Sie vollkommen“, unterbrach Lowe sie schnell. „Sagen Sie mir bitte, wie sind Sie nach Bishops Bidstone gekommen?“

„Ich nahm den Zug, der hier um halb zwölf eintrifft. Bis ich dann von der Station aus hierher kam, war es gerade zwölf Uhr geworden.“

„Wie lange haben Sie am Tor auf Miß Raynham gewartet?“

„Bis nahezu ein Uhr“, gestand sie. „Ich konnte nicht verstehen, warum sie nicht kam. Schließlich dachte ich, sie wäre krank geworden. Aber dann hätte sie mir doch sicher telegraphiert.“

„Sie sahen niemand, während Sie warteten?“ fragte Lowe.

Sie schüttelte den Kopf.

„Haben Sie auch nichts gehört?“

„Nein.“

„Was machten Sie, nachdem Sie vergeblich gewartet hatten?“

„Ich ging zum Dorf zurück. Es gelang mir, den Inhaber des Gasthofes aufzuwecken, und ich nahm dort ein Zimmer. Aber ich weiß nicht, was ich jetzt anfangen soll“, sagte sie bedrückt.

„Ich kann Ihnen nur den einen guten Rat geben“, sagte der Colonel, „daß Sie so bald wie möglich zu Ihrem Mann zurückkehren.“

„Nein, das werde ich niemals tun!“ entgegnete sie. Raynham zuckte die Schultern.

„Sie müssen natürlich tun, was Ihnen am besten erscheint“, erwiderte er kurz. „Hätte ich etwas von dem Brief

erfahren, so hätte ich darauf bestanden, daß Mary Ihnen abtelegraphierte. Ich wünsche nicht, daß meine Tochter in diese Sache verwickelt wird, denn ich halte Ihre Handlungsweise für verfehrt.“

„Aber Sie erwarten doch sicher nicht, daß ich Mißhandlungen und Schlimmeres schweigend hinnehme?“

„Welchen Charakter Ihr Mann auch haben und was er auch getan haben mag — Sie sind mit ihm verheiratet, und Ihr Platz ist an seiner Seite. Sie können mich altmodisch nennen, aber das ist meine Meinung, und davon lasse ich mich nicht abbringen.“

„Verzeihen Sie, daß ich Ihnen widerspreche“, warf Lowe ein. „Ich denke, Sie sind hier etwas ungerecht. Ich weiß von der Sache nur, was ich hier mit meinen Augen sehe, aber der Mann, der seine Frau schlägt, ist nicht wert, daß man sich um ihn kümmert. Es ist ganz gleich, ob er nüchtern oder betrunken war.“

„Man kann ein Unrecht nicht durch ein anderes Unrecht ausgleichen“, sagte Raynham hartnäckig. „Ich will Mr. Veighton nicht in Schutz nehmen, aber meine Meinung ändere ich deswegen doch nicht.“

Mrs. Veighton seufzte und erhob sich.

„Da ich doch nicht die Möglichkeit habe, Mary zu sprechen, ist es wohl besser, wenn ich gehe. Aber was könnte ihr nur zugefallen sein?“

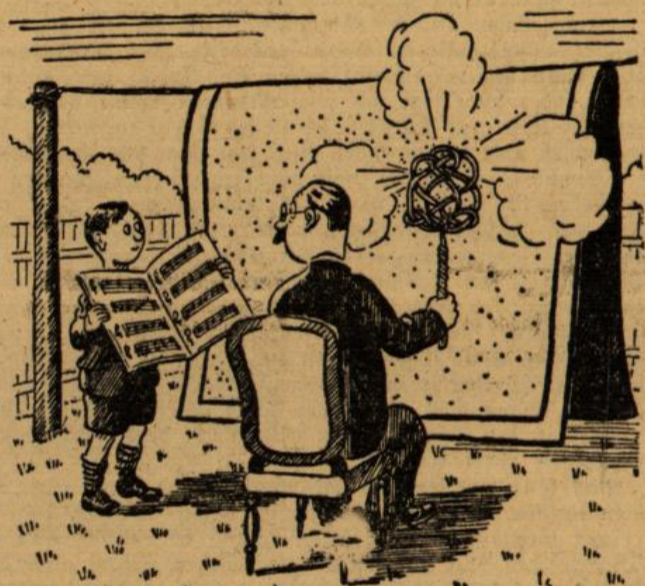
„Wir fürchten, daß sie entführt worden ist“, entgegnete Lowe ernst.

Sie starrte ihn an.

„Entführt?“ wiederholte sie ungläubig. „Wer sollte denn darauf kommen, Mary zu entführen?“

„Wir haben nicht die geringste Ahnung“, antwortete Lowe.

„Aber wir haben den Beweis, daß sie irgendwo gefangen-



Der Paukenschläger klopft seinen Teppich

gehalten wird. Es ist eine ziemlich lange Geschichte“, fügte er schnell hinzu, als er sah, daß sie ihn nach den näheren Umständen fragen wollte. „Wohin gehen Sie von hier aus?“

„Zurück zu dem Gastwirt.“ Sie sah ihn bedrückt an, und er verstand sofort. Sie war wahrscheinlich hergekommen, ohne mehr als das Geld für ihre Rückfahrt bei sich zu haben, und wußte nun nicht, womit sie die Rechnung im Gasthaus bezahlen sollte.

Lowe war großzügiger als der Colonel und hatte tiefes Mitleid. Sie war wirklich in einer sehr unangenehmen Lage.

„Wenn Sie heute nachmittag im Gasthaus sind“, sagte er, „erlauben Sie vielleicht, daß ich Sie dort besuche. Ich möchte über verschiedene Punkte mit Ihnen sprechen.“

Sie zögerte, denn immerhin kannte sie ihn nicht, wenn er auch ein freundliches Gesicht und humorvolle Augen hatte.

Er bemerkte ihre Unentschlossenheit, nahm eine Karte aus der Tasche und reichte sie ihr. Als sie den Namen gelesen hatte, schienen alle Zweifel geschwunden zu sein.

„Ach ich habe mehrere Ihrer Theaterstücke gesehen, Mr. Lowe! Ich hatte keine Ahnung, daß Sie — ich dachte Sie wären ein Freund von Colonel Raynham . . .“

Lowe lächelte.

„Ich hoffe, daß ich auch das bin. Kann ich Sie gegen halb fünf sprechen? Wir könnten einander vielleicht helfen.“

„Ja, ich freue mich, wenn Sie kommen“, entgegnete sie, dann wandte sie sich an den Colonel. „Ich bin sehr traurig,

daß ich Sie gehört habe, und es tut mir leid, daß Sie mit meiner Handlungsweise nicht einverstanden sind.“

„Ich bin durchaus nicht damit einverstanden“, sagte Raynham streng.

„Sie würden es besser verstehen, wenn Sie wüßten, was ich in den beiden letzten Jahren gelitten habe. Also, auf Wiedersehen, Mr. Lowe. Ich erwarte Sie um halb fünf.“

Der Theaterdichter nickte.

Sie verabschiedete sich von Raynham, und Stokes, der auf das Klingelzeichen hereinkam, begleitete sie in die Halle.

„Vermutlich halten Sie mich für einen hartberzigen Menschen, Mr. Lowe“, sagte Raynham, als sie gegangen war, „aber ich halte eine Ehe für eine ernste Sache . . .“

„Wir sprechen wohl am besten nicht weiter darüber . . . unsere Ansichten sind zu verschieden.“ Lowe sah auf die Uhr. „Ich würde zu gern erfahren, ob Miß Lorimer etwas von diesem geheimnisvollen Buch gehört hat. Es wäre doch möglich, daß Bidstone ihr etwas darüber erzählte, was sie vielleicht vergessen hat. Ich werde sie jetzt aufsuchen und mich einmal danach erkundigen.“

„Haben Sie etwas dagegen, wenn ich Sie begleite?“ sagte Dick.

„Nein, durchaus nicht. Vielleicht möchten Sie auch mitkommen?“ wandte er sich an den Colonel.

Raynham schüttelte den Kopf.

„Nein, danke, ich möchte lieber hierbleiben“, antwortete er kurz.

„Ganz wie Sie wünschen. Sorgen Sie sich nicht zu sehr um Ihre Tochter. Ich bin überzeugt, daß wir sie finden, bevor diese Leute ihr etwas zuleide tun können.“

### X. Kapitel

### Die Lorimers in Abbey Lodge

Dorothy Lorimer bewohnte ein großes Haus am Rande des Dorfes. Das schöne Gebäude war massiv gebaut und lag in malzigem Gelände. Es stand inmitten von wunderbaren Rasenflächen und Blumenbeeten, die selbst um diese Jahreszeit noch farbenfroh wirkten. Viele Generationen von Lorimers hatten auf Abbey Lodge gewohnt, aber Dorothy und ihr Bruder Alfred waren die letzten der Familie. Wenn nicht einer von beiden heiratete, würde der alte Besitz nach ihrem Tode an einen entfernten Vetter fallen, der zur Zeit als Farmer in Australien lebte. Aber die Gefahr war nicht so groß, da die Geschwister noch verhältnismäßig jung waren.

Die Lorimers waren eine von den wenigen reichen Familien, die sich gehalten hatten. Dorothy hatte freundliche Züge, war aber nicht besonders schlau. Ihr sonnengebräunt Gesicht zeugte davon, daß sie sich meistens in freier Luft aufhielt. Sie bevorzugte Schneiderkostüme, wollene Strümpfe und Breches aus feinem Stoff, kümmerte sich viel um ihre Pferde und um die Landwirtschaft. Seit dem Tod ihrer Eltern verwaltete sie den Besitz. Alle Leute im Dorf waren erstaunt gewesen, daß der alte Geoffrey Lorimer sein Vermögen nicht seinem Sohn, sondern seiner Tochter vermacht hatte. Aber die Besorgung stand nicht unter Gehalt, und Dorothy war immer der Liebling des Vaters gewesen. Er hatte Fuchsjagden geliebt und seine Tochter hatte auch seine Interessen geteilt, während Alfred für Pferde und Jagden wenig Sinn hatte und seine Zeit meistens in der Bibliothek verbrachte, wo er die alten dicken Bände las. Seine einzige Liebhaberei war die Botanik, um alles andere kümmerte er sich wenig.

Ein Butler mit hagerem Gesicht führte Trevor Lowe und Dick Harell in die große, gewölbte Halle und von dort in das Wohnzimmer. Er sagte ihnen, er würde sie seiner Herrin melden.

Es verging einige Zeit, bis Dorothy Lorimer in der Tür erschien. Sie entschuldigte sich, daß sie die beiden hatte warten lassen.

„Es tut mir ganz besonders leid, Mr. Lowe“, sagte sie lächelnd, während sie ihm die Hand reichte, „aber die graue Stute hat sich gestern eine Zehel verrenkt, und ich war mit dem Tierarzt im Stall.“

Lowe stellte Dick Harell vor und kam dann sofort auf den Zweck seines Besuches zu sprechen.

Dorothy Lorimer runzelte nachdenklich die Stirn, als er sie fragte, ob Bidstone jemals etwas von einem Buch erwähnt hätte.

„Was für ein Buch soll das gewesen sein?“

„Ich kann es leider nicht beschreiben, aber allem Anschein nach hat es mit dem Geheimnis zu tun, das ihn umgab.“

Er erzählte ihr auch von den beiden Boten, die Colonel Raynham erhalten hatte. Sie hörte aufmerksam zu, und als er geendet hatte, schüttelte sie den Kopf.

„Nein, davon hat er mir nie ein Wort gesagt. Das ist alles sehr außergewöhnlich. Was mag nur dahinterstehen?“

„Ich habe nicht die geringste Ahnung“, erklärte Lowe offen. „Aber ich glaube nicht, daß der Colonel in irgendeiner Weise in die Sache verwickelt ist. Es muß sich um ein Erlebnis in Bidstones Vergangenheit handeln, von dem wir nichts wissen.“

„Glauben Sie denn, daß dieser Mord damit zu tun haben könnte?“ fragte sie.

„D ja, ich habe schon davon erfahren. Im Dorf spricht man über weiter nichts als den Mord und Ihre Ankunft hier.“

(Fortsetzung folgt.)

Es bleibt bei

# PrYm

Prym-Druckknöpfe sind für Millionen erfahrener Frauen die Marke des Vertrauens. Als Erzeugnis der größten Druckknopf- und Nadelfabrik der Welt sind sie zuverlässig und gut. Bestehen Sie stets auf.

## PrYm's ZUKUNFT

Verlangen Sie den neuen interessanten Aufklärungsprospekt über die schlankmachende „Prym Naht“ von der Herstellerfirma WILLIAM PRYM, Stolberg Rhld. Größte Druckknopf- und Nadelfabrik der Welt. Über 3000 Arbeiter und Angestellte.



## „Und diesen Vorgang nennt man baden“

Kleine Betrachtungen zu einem aktuellen Thema

Alles redet nun in diesen ersten sommerheißen Tagen vom Baden. Selbst die, die sich das ganze Jahr über mit dem pflichtgemäßen wöchentlichen Bad am Samstagabend begnügen. Man könnte geradezu von einem übersteigerten Reinlichkeitsfanatismus sprechen, wenn Baden immer gleich Baden wäre. Indessen zwischen der diskreten und zweckbetonten Beschäftigung in der häuslichen Badewanne und der Tätigkeit im Strandbad besteht ein ebenso großer Unterschied wie etwa in einem Glas Wasser und einem Becher Eis. Beides löscht den Durst, aber das Eis ist ein Vergnügen. Das Strandbad ist auch ein Vergnügen, wobei das Wasser sogar eine völlig untergeordnete Rolle spielen darf. Das heißt, es ist natürlich unbedingt notwendig das Wasser, sonst könnte man ja nicht von einem Strandbad reden und dürfte folglich keinen Badeanzug tragen. Aber das verpflichtet hinwiederum zu gar nichts. Zugegeben, daß dies alles ein wenig kompliziert klingt, aber wer etwa glaubt, daß das Strandbad eine so einfache Sache wäre, daß man aus dem Hemd raus in die Badehose rein und damit ins Wasser springt, der ist auf dem Holzweg und könnte sich genau so gut zu Hause in seine Badewanne setzen.

Gewiß, man kann in der Badewanne nicht schwimmen, obwohl schon so mancher in ihr ertrunken ist, was aber von etwas anderem kommt. Wer aber sagt denn, daß man ins Strandbad geht um zu schwimmen? Diese kühne und durch nichts erwiesene Behauptung könnte nur ein krasser Außenstehender aufrecht erhalten. Denn vor allem geht man ins Strandbad, um in der Sonne zu liegen und braun zu werden. Die Frauen außerdem noch ihres Strandkostüms wegen, eigentlich nur deswegen. Ueber das Strandkostüm braucht man sich nicht lange aufzuhalten, Frauen müssen so sein. Aber warum die europäische Menschheit Sommer für Sommer alle erdenklichen Anstrengungen unternimmt, negerbraun zu werden, das ist eines jener Geheimnisse, die uns das 20. Jahrhundert aufgegeben hat zu lösen. Denn, daß selbst eine Frau in diesen Tagen das Kompliment über ihren braunen Teint dem über ihren neuen Hut vorzieht,

will noch nichts besagen, sie wird sich einen neuen Hut kaufen. Aber wenn auch Männer glücklicher darüber sind, daß man ihr bronzenes Gesicht lobt und nicht ihr logisches Denkfähigkeit, dann ist die Sache bedenklich.

Erstes Gebot also des Strandbades ist, in den Sand und in die Sonne zu liegen. Worauf es dann zwei Möglichkeiten gibt. Entweder man bleibt liegen und kriegt den Sonnenbrand, oder man legt sich zehn Minuten später ächzend in den Schatten. Im Schatten zu liegen ist sehr angenehm, aber man wird nicht braun dabei. Also legt man sich abermals in die Sonne. Solange bis man nicht etwa braun, sondern rot geworden ist. Das ist dann der Sonnenbrand. Was man aber erst hinterher feststellt, denn alljährlich schwört man, dank der Ueberzeugungskraft der Plakatsäule, auf ein neues Schutzmittel der Kosmetikindustrie. Ist man erst so weit, dann regnet es vierzehn Tage und die Schmerzen des Sonnenbrands sind unsonst erlitten. — Man kann natürlich auch in den Sand liegen, wenn die Sonne nicht scheint, womit die Möglichkeit des Sonnenbrandes ausgeschaltet und die des Schnupfens einbezogen wird. Welcher Folgeerscheinung man den Vorzug geben will, bleibt dem Geschmack des Einzelnen überlassen.

Man kann zweitens im Bad vergleichende anatomische Studien treiben, a) zur Zerknirschung, b) zur Erweiterung und c) zur Erbauung. Die Zerknirschung besteht nur in der Theorie und fällt angeht der Beispiele sofort aus, denn immer wird der wohlbeleibte Mann einen anderen mit noch dickerem Bauch finden und immer eine Frau eine andere mit noch unmöglicheren Beinen. Damit hebt sich logisch das Selbstbewußtsein und wir können ohne weiteres zur Erweiterung übergehen. Sie füllt den Großteil des Badelebens am Strand angenehm aus, weil die Schadenfreude am lieben Mitmenschen immer etwas Komisches festzustellen weiß. So plätschert das boshaft lästernde Gespräch über die andern unterhaltsam dahin, und da man nicht oder doch nur selten die Meinung der andern über sich selbst zu Ohren kriegt, ist die Freude vollkommen. Bleibt c) die Erbauung. Sie ist vornehmlich eine Angelegenheit der Männer, die ihren ganzen Ehrgeiz dreinsetzen, an keiner schönen Frau und keinem jungen Mädchen vorbeizusehen. Folgerungen aus solcherart gewonnenen Eindrücken sind hinreichend und allgemein bekannt, als daß man sich darüber noch näher auslassen müßte.

Drittens, viertens und fünftens kann man am Strand Burgen bauen, das Reifgrammophon spielen lassen und dazu tanzen. Doch sind das bereits wieder Tätigkeiten spezifischer Art, die nicht so ohne weiteres in den Knigge vom vollendeten Strandleben aufgenommen werden können. So gehört das Burgenbauen an die Ost- und Nordsee. Anleitung dazu geben die Sprößlinge. Das Grammophon hingegen ist leider wieder allgemein verbreitet und die Platte vom „Bel Ami“ ebenfalls. Indessen genügt heimlich eine Handvoll Sand in die Schalldose, worauf sich jede weitere Erörterung über das Tanzen erübrigt.

Sechstens gibt es am Strand den Strandkorb. In ihm läßt es sich wundervoll ruhen, und zwar tagsüber allein, des

## Jahrmarkt des Lebens.

Ehefrauen nach Gewicht.

Ein Erlaß des Herrschers des Eingeborenenstaates Mandi in der britisch-indischen Provinz Punjab, der nur 3100 Quadratkilometer umfaßt, verbietet in Zukunft Frauenkäufe nach — Gewicht, wie sie bisher in den Eingeborenenländern von Mandi üblich waren. Die Eltern verkauften ihre Töchter an die Bewerber sozusagen pfundweise, denn die jungen Mädchen wurden zuerst gewogen, ehe man die Kaufsumme festlegte. Der Bräutigam hatte pro Pfund 2 bis 3 Kupfen zu bezahlen, mußte also unter Umständen recht tief in die Geldbörse greifen, wenn es sich bei seiner Auserwählten um ein kräftiges oder gar rundliches Mädchen handelte. Da jedoch im Staate Mandi vollstän- vorzuzugt wird, kam es vor, daß Eltern ihre Töchter buch- stäblich mätierten, um beim Verkauf einen größeren Geld- betrag zu erzielen. Es gibt sogar in Mandi ein Lied, das an die eigenartige, nunmehr offiziell abgeschaffte Sitte an- knüpft und etwa folgendermaßen beginnt: „Ich Armer, der ich mir nur eine magere Frau kaufen kann...“ Obwohl Mandi einen lebhaften Durrghangshandel nach Zentralasien aufweist, sind die Eingeborenenfledlungen noch kaum mit europäischer Zivilisation in Berührung gekommen, so daß die Sitte des Frauenkaufes nach Gewicht selbst den eng- lischen Verwaltungsbeamten unbekannt war.

Abends, wenn es feint muß, auch zu Zweien. Vom Strand- korb aus hat man einen weiten Blick auf das Meer, die See, den Fluß, eben auf den Strand. Manche sagen von ihm, daß er erquickend, manche, daß er ermüdend (der Blick auf den Strand). Beides jedoch wirkt erholend.

Und schließlich kann man siebentens im Strandbad auch schwimmen. Viele wollen das zwar nicht wahrhaben, aber es ist so. Das Schwimmen ist erfrischend wegen der Feuchtigkeit des Wassers und gesund wegen der Bewegung. Dem ent- gegen steht allerdings die Gefahr des Ertrinkens. Mittel



Aufnahme Geiges, Doerschuld (2)

dagegen sind noch nicht so recht erfunden. Trotzdem soll es übermütige Außenstehender geben, die so weit hinausschwimmen, daß sie noch nicht einmal mehr Boden unter den Füßen haben, von den Balken, die das Wasser nicht hat, ganz zu schweigen. So etwas wirkt peinlich für die Zurückgebliebenen und sollte im Interesse eines harmonischen Badelebens unter- sagt werden. Denn schließlich ist das Strandbad keine reford- verpflichtende Sportarena, sondern eine Stätte heiteren Ver- gnügens, das schon Wilhelm Busch köstlich umrissen hat: „Das Raß quillt sanft bis an die Waden / Und diesen Vor- gang nennt man baden.“ —ud.



## Kunst und Wissen

Ausländische Künstler bei den Badreuther Festspielen. Bei den diesjäh- rigen Badreuther Festspielen wirkten drei ausländische Künstler mit: der Italiener Viktor de Sabata von der Mailänder Scala als Dirigent, die französische Sängerin Germaine Lubin von der Pariser Grand Opere und die holländische Sängerin Mia Focke. Diese Tatsache erinnert daran, daß in den vergangenen fünfzig Jahren mehrfach ausländische Künstler bei den Badreuther Festspielen mitgewirkt haben, und zwar Schweden, Holländer, Dänen, Russen, Franzosen, Belgier, Ungarn, Rumänen, Kroaten, Tschechen und Amerikaner.

Münchener Kammerspiele in der neuen Spielzeit. Die Münchener Kammer- spiele, deren Haus einem umfassenden Um- und Erweiterungsbaue unter- zogen wird, werden im kommenden Spieljahr eine vorläufige Heimstätte im Hoftheater finden. Die neue Spielzeit wird mit dem Naimundbild „Die gefesselte Phantasie“ eröffnet werden. Neben der Fortsetzung der tradi- tionellen kammertheatralischen Aufführungen wird mehr noch als in den vorhergehenden Spieljahren das dramatische Schaffen der Gegenwart gepflegt werden. Neben den Uraufführungen des neueren Stüdes von Fried- rich Schiller-Burggraf „Mehnsberg“ und der Tragödie „Didos Tod“ von Arthur Müller hat Direktor Otto Holtenberg folgende Werke zur Aufführung vorgelesen: „Königin Isabella“ von Hans Korbner, „Storchenschnabel“ von Richard Billinger, „Die Nacht ins Gefängnis“ von Hans Schwarz, „Der Thron zwischen Erdteilen“ von Hans Gobbi, „Prinzessin Plumppudding“

von Thilo von Trotha, „Rudmann Henschel“ von Gerhart Hauptmann, „Marquis von Keith“ von Franz Wedekind. Von bekannten Lustspielautoren werden Kurt Goeß, Leo Lenz, Alexander Berner-Solentia und Paul Hellwig zu Wort kommen, während von hervorragenden ausländischen Bühnenwirten „Der Kaiser von Portugal“ von Selma Lagerlöf, „Sibirische“ von Marcel Bagnot, „Der König von Paris“ von Gaillet, de Biers und Krantz, deutsch von Viktor de Sabata, sowie „Der Arzt am Scheidewege“ von Bernard Shaw auf dem Spielplan stehen werden. Deutsche Opern in Buenos Aires. Das in städtischer Regie geführte Teatro Colon in Buenos Aires, ein prachtvolles modernes Theatergebäude mit einem Fassungsvermögen von mehr als 3000 Personen, wird auch in diesem Jahr eine deutsche Operntruppe beherbergen, und zwar im Anschluß an die italienische Operntruppe, in deren Verlauf italienische Künstler etwa zwanzig Opern ihrer großen Komponisten zur Aufführung bringen werden. Die deutsche Operntruppe, die etwa drei Wochen dauern wird, steht in der Auf- führung von folgenden Werken vor: „Walküre“, „Götterdämmerung“ und „Tristan und Isolde“ von Richard Wagner, „Cestis“ von Richard Strauß und der „Jägerbaron“ von Johann Strauß. Für die Inszenierung der Werke wurde wie im Vorjahre wieder Professor Dr. Josef Götten vom Wiener Burgtheater eingeladen. Der Künstler tritt seine Fahrt nach Süd- amerika bereits in den nächsten Tagen an. Die Rollen sind mit namhaften deutschen und New Yorker Künstlern besetzt. So singt Anni Konevni von der Wiener Staatsoper die Bräutliche und die Holde, Götliche Reich von der Münchener Staatsoper wird als Erlinde und Christofenits zu hören sein, während Max Lorenz die Partien des Siegmund, Siegfried und Tristan übernimmt hat.

# Neckermann erreicht Jonaths Rekordzeit

## 44. Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften - Der Mannheimer lief 100 m in 10,3 Sekunden vor Scheuring-Ottenau (10,5 Sekunden) Weltbestleistung im 3000 m Hindernislauf

Auf der herrlichen Anlage des Olympiastadions zu Berlin begannen am Samstagvormittag die 44. Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften unter bedecktem Himmel und bei leichtem Wind, der bei dem schwülen Wetter eine angenehme Kühlung brachte. Eine überragende Leistung gab es im Vorkampf des Frauen-Weitsprungs, wo die Titelverteidigerin Irma Prach (Salzmann) wegen einer Verletzung nicht am Start war. Fräulein Schulz sprang bereits bei ihrem ersten Versuch 5,90 Meter und erreichte dann beim zweiten Versuch sogar 5,92 Meter, womit sie nur 4 Zentimeter unter dem deutschen und 6 Zentimeter unter dem Weltrekord blieb, die von Käthe Krauß bzw. der verstorbenen Japanerin Hitomi gehalten werden. In die Entscheidung gelangten Schulz (Münster) 5,92 Meter, Voss (Berlin) 5,62 Meter, Jungkows (Saarbrücken) 5,56 Meter, Schmidt (Berlin) 5,50 Meter, Voigt (Vandenberg a. d. B.) 5,49 Meter und Franke (Dresden) 5,31 Meter.

In den Vorläufen der Männer über 100 Meter konnte sich der Nachwuchs diesmal noch nicht zur Geltung bringen, vielmehr setzten sich wieder die alten und erfahrenen Kämpfer durch. Nicht am Start waren der Frankfurter Steinmetz und der Kölner Konze. Die besten Vorlaufzeiten erzielten die beiden badischen Spitzenläufer Scheuring (Ottenau) und Neckermann (Mannheim), die beide 10,7 Sek. liefen. Im ersten Vorlauf war Borchmeyer (Frankfurt) in 10,8 vor Ganser (Hamburg) erfolgreich. Der Frankfurter Kerich gewann seinen Vorlauf in der gleichen Zeit vor Winte (Hannover) mit 10,9. Auch der dritte Frankfurter Hornberger lief 10,8 vor Frißche (Dresden) mit 11,0. Dann war Scheuring in 10,7 vor Struß (Wien) mit 11,1 erfolgreich. Gleich im nächsten Vorlauf war dann Neckermann in ebenfalls 10,7 vor Haberernann (Nauen) in 11,0 erfolgreich. Boencke (Berlin) setzte sich in 10,9 vor dem Frankfurter Huth (11,1) an die Spitze des sechsten Vorlaufes. Mit 11,0 Sekunden brachte dann der Kölner Vogelsang den letzten Lauf vor Kielinski (Düsseldorf) an sich. Die Sieger sowie die zweitbesten Zweiten gelangen in die Zwischenläufe.

Im Weitsprung bei den Männern war fast bei allen Teilnehmern ein Mangel an Konzentration festzustellen. Der Titelverteidiger Lutz Lona (Weisung) hatte sich erst mit dem letzten Versuch mit 7,37 Metern für die Entscheidung qualifiziert, nachdem er vorher zweimal übertreten hatte. Er steigerte sich dann aber auf 7,41 Meter und hatte damit seinen Titel erneut sicher vor Feldmebel (Leichum/Berlin) mit 7,24 Meter und dem Hamburger Lindemann, der auf 7,19 Meter kam.

Im 3000-Meter-Hindernislauf vergrößerte Raindl (München) seinen Vorsprung ständig und siegte in 9:06,8 Min., einer Zeit also, die bisher in der Welt wohl noch nicht erreicht wurde. Ueber diese Strecke werden Weltrekorde nicht geführt, somit hätte sich ohne Zweifel unsere größte Dammhofsportlerin in die Rekordliste eintragen können. Ein feines Rennen lief auch der kleine Kieler Seidenführer, der zwar Raindl nicht

gefühlt konnte, aber den Abstand auch nicht größer werden ließ.

Im Hammerwerfen belegte Blask-Berlin mit 57,17 vor Storch-Gulda mit 55,78 und Hein-Hamburg mit 55,57 Metern den ersten Platz.

Ergebnisse: 1. Blask-Berlin 57,17; 2. Storch-Gulda 55,78; 3. Hein-Hamburg 55,57.

Der Wiener Haunzwidler kam im Stabhochsprung als einziger über die Viermeter-Grenze. Sein stärkster Gegner Sauter kam nur auf 3,90 Meter.

Ergebnisse: 1. Haunzwidler-Wien 4,00; 2. Sauter-Rheinfelden 3,90; 3. Glöckner-Weiden 3,80; 4. Hartmann-Breslau 3,80.

Der Mannheimer Neckermann stellte über 100 Meter den deutschen Rekord von Jonath-Bochum mit 10,3 ein. Hinter ihm belegte Scheuring-Ottenau mit 10,5 den 2. Platz.

Ergebnisse: 1. Neckermann-Mannheim 10,3; 2. Scheuring-Ottenau 10,5; 3. Boencke-Berlin 10,6; 4. Borchmeyer-Frankfurt 10,6; 5. Hornberger-Frankfurt 10,6.

Ueber 10000 Meter lag bis 7000 Meter Verhardi in Front, gab aber dann auf. Spring-Wittenberg zog in Front und siegte in 30:57,7 vor Haushofer-Vindau in 31:30,2.

Ergebnisse: 1. Spring-Wittenberg 30:57,7; 2. Haushofer-Vindau 31:30,2; 3. Ostertag-München 31:43,8; 4. Barth-Obtingen 31:44,3; 5. Berg-Köln 31:54,6.

Spannend verlief das Kugelstoßen. Erst im allerletzten Wurf stellte Tripp-Berlin mit 16,21 Metern seinen Sieg vor Stöck-Berlin mit 16,19 sicher.

Ergebnisse: 1. Tripp-Berlin 16,21; 2. Stöck-Berlin 16,19; 3. Wölfe-Berlin 15,84; 4. Lampert-München 15,46; 5. Janßen-Köln 14,85.

Die badische Gau-meisterschaft im Sechskampf und Fünfkampf der Männer wird am 6. August in Forstheim ausgetragen.

Zur Internationalen Sechstagesfahrt für Kraftfahrer, die vom 20.-27. August in Deutschland ausgetragen wird, ist jetzt die genaue Streckeneinteilung festgelegt worden.

### Der vierte deutsche Weltmeistertitel

#### J. Brod siegt im Armeegewehr-Schießen in Luzern

Die deutschen Schützen haben bei den Weltmeisterschaften in Luzern beispiellose Erfolge aufzuweisen. Bei dem erstmals ausgetragenen Einzelkampf über je 40 Schuß in den drei Stellungen siegte J. Brod (Jugoslawien) im liegenden Anschlag mit 384 Ringen gegen Kaarto (Finnland) mit 383 und Salzmann (Schweiz) mit 329 Ringen.

Am Freitag wurden die amlichen Ergebnisse der Scheibenvielfahrt wie folgt bekanntgegeben:

1. Erich Krenpel (Deutschland) 547 R.; 2. Torsten Ullmann (Schweden) 546; 3. Valogh (Ungarn) 546. - Mannschaftskampf: 1. Schweiz 2675 R. (Weltrekord); 2. Schweden 2639; 3. Deutschland 2638.

Einen großartigen Kampf gab es am Freitagnachmittag in Luzern im Schnellfeuer-Pistolen-Schießen auf Schattenterrasse. Die letzte Ausscheidung wurde von 18 Schützen bestritten, die ihre Serien in jeweils drei Sekunden Zeitdauer abzufeuern hatten. Es blieben schließlich der deutsche Olympiasieger Cornelius van Dyen und der Schwede Torsten Ullmann übrig, die mit geradezu eisernen Nerven und einer bewundernswerten Ruhe um den Sieg und Weltmeistertitel kämpften. Bis zur siebenten Serie waren beide noch punktgleich, und hier hatte der Deutsche einen Richtfehler, so daß Ullmann mit dem höchstmöglichen Ergebnis von 54 Treffern bei 42 in der Ausscheidung als glücklicher Sieger hervorging.

#### Zweimal auf den Großglockner

Die deutsche Bergmeisterschaft für Rennwagen, die Hans Stuck im vergangenen Jahr auf Auto-Union errang, wird im Großen Bergpreis von Deutschland am 6. August auf dem Großglockner entschieden. Gleichzeitig tragen die Sportwagen ihren dritten Meisterschaftslauf aus. Das internationale Rennen ist auch für Kraftfahrer offen.

### Weltrekordboote gerettet

Ein Riesenfener legte die Berliner Bootswerft Engelbrecht in Köpenick in der Nacht zum Freitag in Asche. In den drei Hallen verbrannte wertvolles Bootsmaterial, Edelholz, Maschinen und Bootskörper. Dank dem Eingreifen einiger beherzter Männer, die dabei selbst zu Schaden kamen, konnten die beiden deutschen Weltrekordboote „Tempo“ von Hans Stuck und der Neubau „Mathea III“ von v. Mayenburg gerettet werden. 56 Boote verbrannten.

### Norwegen meldet für die Olympischen Spiele

Als erstes Land hat Norwegen die Einladung zu den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen 1940 angenommen. Die Zusage der Norweger erfolgte unmittelbar nach Erhalt der deutschen Einladung. Die Skandinavier wetzen in allen Eiswettbewerben einschließlich Eishockey vertreten sein. Eine Beteiligung an den Euvorführungen ist noch zu erwarten.

Sehr schnelle Runden wurden auch am zweiten Trainingstag auf dem Schottenterrasse gefahren. In der Halbliternotorradklasse fuhr der Stuttgarter Schmid auf Norton 116,8 km./Std.

In London wurde auf der Sitzung der Davis-Kommission der Antrag auf Abänderung der Davis-Pokalregeln in der Europazone abgelehnt, so daß der bisherige Austragungsmodus bestehen bleibt.

Das Wasserball-Turnier des Gaues Südwest wird am 30. Juli in Darmstadt durchgeführt. In der A-Klasse spielen der 1. Frankfurter SC, Sparta Frankfurt, VfL Darmstadt und Poseidon Worms.

Die Geschwister Czanz - Christel, Rudi und Harro - nehmen am 22. Sommer-Streckenrennen auf dem Jungfrau-Joch in der Schweiz am Sonntag, den 16. Juli, teil.

**Um 12 Jahre jünger**  
 Ich trinke schon 10 Jahre Richters und belinde mich sehr wohl und gesund dabei. Bin schon 58 Jahre alt, könnte 12 Jahre verjüngt sein, niemand glaubt es mir, daß ich schon so alt bin. So schreibt J. Schreck, Wien, Donaueferstr. 178 am 20. 6. 38 über Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee  
 Auch als Diätobst und Genußmittel (Dringens) in Apotheken und Drogerien

**ÜBER 90000 AUFLAGE**

**ÜBER 130.000**  
 Klein-Anzeigen wurden im Jahre 1937 in den BNN aufgegeben. Ein Zeichen für die große Inanspruchnahme unseres Anzeigenteils.

**1.681.500**  
 Offerten gingen auf 63586 Ziffer-Anzeigen ein. Diese Zahlen zeigen am deutlichsten den großen Erfolg der BNN-Klein-Anzeigen.

**4.507**  
 Einserungen je Tag oder 31 je Ziffer-Anzeige sind das im Durchschnitt. Ein Beweis für die große Beliebtheit der BNN in weitesten Kreisen der Bevölkerung.

**BNN** Breslauer Neueste Nachrichten  
 Das Klein-Anzeigen-Organ mit Erfolg

**ÜBER 90000 AUFLAGE**

**Möbel** all. Art, Qualität u. Preislisten in groß. Auswahl!  
 Für jedermann tragbare Anzahlung u. Ratenzahlung! Auch Ehestands-Darlehen! Frachtfreier Versand. Katalog od. Vertreterbesuch unverbindlich durch: „Südhay“-Möbelversand, Jägerstr. 12

**Heirats-Gesuche**  
**Herzenswunsch**  
 Selbständ. Fabrikant, 29 J., led., groß, männl.-stump., mit 15.000 Mk. Einkomm. u. Vermögen. Autosilber, berzengeseb., ein froh. aufz. Kamerad, mit heimlich Ehefrau. Bitte Vermög., fons, intime Zeitung entzogen, allein. Rab. u. 4250 h. Erich Müller, Wiesbaden, Bismarckstr. 8, I (Chemikler).

**HIPP'S**  
 die leichtverdauliche Säuglingskost  
 Paket 90 Pfg.

Gratisproben in Apotheken u. Drogerien

**KARL THOME & CIE.**  
 Karlsruhe, Herrenstraße 23 gegenüber Drogerie Roth  
**Möbel**  
 jeglicher Art Elegante Modelle Große Auswahl Sehr billige Preise  
 Ehestandsdarlehen

**Die gute Ehe**  
 Ist Ihr Wunsch, Sie können ihn rasch und zuverlässig in unserem großen, gediegenen Katalog ersuchen! Erhältlich in völlig einwandfreier, diskreter Form verpackt, 36 seit, gebild., Heft als Brief unverb. gegen 60 Pfg. (in Marken)

**Burg-Union** Stuttgart | Schloßstr. 107

**Junge Dame**  
 aus gut. Fam., 20 J., Halbwaite, unabhängig, mit 35.000 Mk. eig. Vermögen, hübsche geistl. Erziehung, beiz., mittelg. und tamerabachtst., erichm. Reliq.-Ehe m. gebild. getrefl. Wamme. Rab. um. 4150 h. Erich Müller, Wiesbaden, Bismarckstr. 81 (Chemikler).

**HEIRAT - EINHEIRAT**  
 Vermittelt für Damen u. Herren i. J. m. gut. Erfolg: Vermittlungsbüro Maria Lieb, Offenburg, Glatf. str. 6. / Sprachstunden tags. (a. Sonntag) b. 10-16 U.



**EIN GUTER RAT zur Einmachzeit...**  
 Viele Früchte haben stark färbende Eigenschaften, die sich in hartnäckiger Verschmutzung der Hände bemerkbar machen. Meist dringt der Saft tief in die Hautrillen ein und ist schwer zu entfernen. - Zum Reinigen verfarbter und verschmutzter Hände nehmen Hausfrauen heute das bewährte ATA, weil es schnell und gründlich säubert, die Haut nicht angreift und billig ist.

**ATA macht die Hände rein**

**Eine wirkliche Erfrischung**  
 welche unsere Nerven beruhigt, den Kopf kühlt, den ganzen Organismus belebt, uns wieder aufnahmefähig und froh macht - gibt es das? Ja! Viele kennen sie schon seit Jahren IN DROGERIEN UND APOTHEKEN

**KUNZEL'S Aka-Fluid**



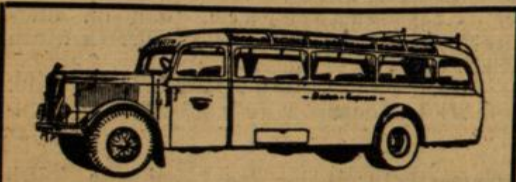


**UFA-Theater**  
 Olga Tschekowa  
**Parkstraße 13**  
 Ein spannender Kriminalfilm  
 mit Theodor Loos, Hans  
 Brausewetter, Petrovich,  
 Hilde Hildebrand, Kurt  
 Vespermann, E. Dumcke  
 Beginn  
 4.00, 6.10  
 8.30 Uhr

**Dauerwellen**  
 die es wirklich sind  
 und Freude machen  
*Jhle*  
 Friseur der Dame  
 Herrenstraße 12, gegenüber Pali

Ihr zwangloser Besuch  
 ist wichtig für Sie!  
 Wir zeigen eine gepflegte  
 Auswahl zu ange-  
 messenen Preisen

**Veith & Winkler**  
 Ritterstraße 5  
 Das große Fachgeschäft  
 für Teppiche



**Omnibus - Gesellschafts- und Sonderfahrten**

**Montag, 10. Juli 1939, Abfahrt 14 Uhr:** Bergschmiede RM. 1.50  
**Montag, 10. Juli 1939, Abfahrt 14 Uhr:** Bergzabern RM. 2.50  
**Donnerstag, 13. Juli 1939, Abfahrt 8 Uhr:** Stuttgart RM. 4.50  
**Donnerstag, 13. Juli 1939, Abfahrt 14 Uhr:** Rote Rache - über's Wurgtal - Baden-Baden. RM. 3.30  
**Sonntag, 15. Juli 1939, Abfahrt 14 Uhr:** Baden-Baden - Sand - Hopsit - Sasbachwalden. RM. 3.90  
**Sonntag, 16. Juli 1939, Abfahrt 8 Uhr:** Durch den schönsten Teil des Schwarzwaldes - Durach - Offenburg - Oberharmersbach - Röhreberg - Altheimer - Mummelfee - Baden-Baden, mit bestem Mittagessen. RM. 7.50  
**Sonntag, 16. Juli 1939, Abfahrt 13 Uhr:** Randel - Randau - Hinter-Weidental - Dahn - Bergzabern - Weimor. RM. 4.40

**Baranzüge:**  
**Mittwoch, 19. Juli 1939, Abfahrt 8 Uhr:** Adel - Ströburg. 800,-, Platz RM. 4.50

**Ferien- und Urlaubs-Fahrten**  
**18.-21. Juli 1939, (4 Tage), Abfahrt 7.30 Uhr:** Scharhörn - Rutenberg - Rutenberg - Karlsbad - Eger - Würzburg, mit bester Unterkunft und Verpflegung RM. 68.-  
**22./24. Juli 1939, (2 Tage), Abfahrt 7.30 Uhr:** Würzburg, (Anmeldung sofort wegen Eintrittsfrist). RM. 14.-  
**25.-29. Juli 1939, (5 Tage), Große Schwarzwaldtour** mit 5-tägigem Aufenthalt im Schwarzwald; mit bester Unterkunft und Verpflegung RM. 55.-  
 Jeden Montag nach Oberharmersbach, 14-tägiger Aufenthalt RM. 47.-  
 14-tägiger Aufenthalt RM. 88.-  
**7 Tage Kesselwang, (Oberbayern); Daueraufenthalt** RM. 63.-  
 Ref.-Steuer: RM. 1.90  
 (Ausflugsfahrten ermögl.)  
 Besuchen Sie bitte Prospekte über Ferien- und Urlaubsfahrten für Monat August.

**Omnibus-Reiseverkehr**  
**Mannherz, Karlsruhe**  
 Kaiserstraße 172, Tel. 1287/88  
 und Reisebüro Karlsruhe, Kaiserstraße 124b

**Zur Reise** meine bekannt guten, erstklassigen  
**Dauerwellen**  
**SALON ADAMS**  
 nur Herrenstraße 13, neben Pali

Eines der schönsten Fleckchen Erde im südlichen Schwarzwald! Der Ruhe, Höhensonne und Erholung sucht bei bester Verpflegung u. mäßigem Preise, der kommt nach Schilagen bei St. Blasien in die **Pension Weber!**

**Beratung**  
 und Vertretung Ihrer Interessen bei geschäftlichen Schwierigkeiten und Entscheidungen. Außergerichtliche Sanierungen u. deren Finanzierung, Vertrags-Angelegenheiten, Erbteilungen, Abwickelungen, Transaktionen im In- und Ausland. Erste Referenzen.  
**Walter Leonardic**  
 Treuhändlers,  
 Amalienstraße 29, Fernruf 188.

**Beerenmühlen- und Pressen**  
 Einkoch- und Geleegläser  
 Einkochapparate  
**OTTO STOLL**  
 Kaiserplatz

**Briefmarken-Sammler!**  
 Altershalber löse ich meine seit Jahrzehnten gesammelte Markenammlung auf, und mache Auswahlen in allen Ländern von Europa zu 20% vom Einkauf, weitere zu 15% vom Wiederkauf. Liefer. u. R. 51146 an die Badische Presse erbten.  
**Mietgesuche**  
 Auf 1. od. 15. Sept. sucht Nr. 209, 209a, 209b, 209c, 209d, 209e, 209f, 209g, 209h, 209i, 209j, 209k, 209l, 209m, 209n, 209o, 209p, 209q, 209r, 209s, 209t, 209u, 209v, 209w, 209x, 209y, 209z an die Badische Presse erbten.  
**2. Zimmer-Wohnung**  
 zu mieten, Angeb. u. Nr. 3762 an die Badische Presse erbten.



**Badisches Staatstheater**  
**Triumph der Heiterkeit**  
 Sonntag, den 9. Juli 1939  
 O. 30, 2b. G. m.  
 I. S. G.  
 u. 901-1000  
 Letzte Vorstellung  
 d. Spielzeit 1938/39  
 Abschiedsvorstellung  
 Annelies Koenig,  
 Staatsopernsängerin  
 Rati Köhler,  
 Tannhäuser  
 u. d. Sängerkrieg  
 auf Wartburg  
 (Parifer Fassung),  
 von Rich. Wagner.  
 Dirigent: Köhler.  
 Regie: Bildhagen.  
 Mitwirkende:  
 Baumann, Goetz,  
 Hermann, Koenig,  
 Köhler, Kiefer,  
 Kramm,  
 Schmitt, Schupp,  
 Schuler, Seiler,  
 Strad.  
 Anfang 19 Uhr  
 Ende 23 Uhr  
 Preise  
 0.95-5.75 RM.  
 Ausicht auf die  
 Vorstellung noch  
 in beschränkter  
 Umlage erhältlich.  
 Schluss der Spiel-  
 zeit 1938/39.  
 Festerlicher Beginn  
 der Spielzeit  
 1939/40:  
 17. u. 30.  
 Die Meisterlieder  
 von Nürnberg.

**Festhalle**  
**Donnerstag 13. Juli, 20.15 Uhr**  
**Triumph der Heiterkeit**  
 Großer bunter  
**Sommerfestabend**  
 3 fabelhafte Bäder-Tourneen vereinigt in der badisch. Gauhauptstadt  
**Rosita Serrano** die berühmte chilenische Lied- und Chansonsängerin  
**Marita Gründgens** Deutschlands beliebteste Rundfunkdramatikerin in ihren köstlichen Parodien  
**Wilhelm Strienz** der gefeierte Bass-Bariton  
**Kurt Engel** mit seinem eigenen Orchester  
**Walter von Lenep** der bekannte Film-Tenor  
**Das William Blacker-Duo** das einzigart. komische Tanzpaar  
**Heinz Erhardt** der lustige Dichter Komponist  
**Mac Morland** der langleur über den man Tränen lacht  
**Marianne Piquardt** die professe Tanz-Humoristin  
**Max Wendeler** ein Meister des Humors und der Ansage  
**Gustav Beck** der hervorragende Berliner Pianist  
**Helmuth Schlermer** der ausgezeichnete Pianist am Flügel  
 Karten von 0.80 (Stud.) bis 3.50 RM.  
 im Pianohaus H. Maurer, Kaiserstraße 176 und bei  
**Kurt Neufeldt**  
 Waldstr. 81, Tel. 2577



**Auto-Händler**  
 Kaiserstr. 163  
 Karlsruhe

**Optiker**  
**Walter**  
 Kaiserstr. 163  
 Karlsruhe

**Achtung!**  
**Weltstadtbetrieb!**  
**HOTEL EXCELSIOR BERLIN**  
 Sehenswürdigkeit  
**Gößtes Hotelunternehmen des Kontinents**  
 Umsatzjähr. ca. 9 Millionen RM.  
 Hotel-tunnel von den Bahnhöfen des Anhalter Bahnhofs  
**EINZELZIMMER** AB RM 4.50  
**DOPPELZIMMER** AB RM 9.-  
**DAS HAUS FÜR SIE** Die Direktion

Gesucht in Vorort bei Karlsruhe oder Göttingen, eine 2-4-Zim. Wohnung mit Manufaktur für 3 erwachs. Personen auf 1. Okt. 1939. Einmüliendhaus bevorzugt. Angeb. u. Nr. 5760 an die Bad. Presse.  
**2-3 Zimmer-Wohnung**  
 von ruhig. Mieter (2 Pers.) u. pünft. Fahrer auf 1. Okt. ab. Später gelucht. Angebote u. Nr. 5723 an die Bad. Presse  
**Kaufgesuche**  
 Guterhaltener **Badeolten** mit Heizung zu kaufen gelucht. Angeb. u. Nr. 5745 an die Bad. Presse  
**Schrank**  
 für Magazin, zu kauf. gelucht. Riten, gut erhalt. zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 5761 an die Badische Presse.  
**Guterhalten. Teppich**  
 Größe 2-3 m über 2.5-3.5 m zu kauf gelucht. Angeb. u. Nr. 5738 an die Badische Presse  
**Sommer-Wanzen**  
 Gr. 48, zu kauf gelucht. Angeb. u. Nr. 5762 an die Badische Presse erbten.

**Möbel von Karrer, raumbelebend - stilvoll - preiswert - tonangebend!**  
**Karrer Möbel**  
 Karlsruhe a. Rh.  
 Telefon 5224 19 Philippstraße 19

**Gottfedern** in besten Qualitäten  
**Daunendecken** i. groß Auswahl  
 liefert ich durch eigene Herstellung zu ganz besonders niedrigen Preisen.  
 Bettfedernfabrik  
**Oskar Stumpf**, Aglasterhausen i. B.  
 Verlang. Sie Angeb. m. unv. Vorlage.

Für die Puppe eine echte Haarperücke ist die Freude des Kindes  
 Puppenklinik  
**Frida Schmidt** jetzt wieder  
 Kaiserstr. 100

**Möbel mit Teilzahlung**  
 In bequemem Monatsraten oder geg. Ehestandsbescheinigung frei Ihrer Wohnung aufgestellt. Ausführl. Angabe Ihrer besonderen Wünsche erbeten an  
**Möbelhaus Geßwein**  
 Ludwigen und Reutlingen  
 Katalog od. Vertreterbes. unentgeltl.

Neuanfertigung u. Umarbeiten von  
**Stoppdecken u. Daunendecken**  
 in oekannt. erstklassiger Ausführung  
**F. Lackner**  
 Stoppdeckenfabrik  
 Tel. 2388 / Karlsruhe / Herrenstr. 62

**Karrer**  
 Moderne Beleuchtungskörper  
 Elektrogeräte - Staubsauger  
 Höhensonnen - RADIO  
 preiswert wie immer - Auswahl größer denn je  
 Karlsruhe - Kaiserstraße 166 gegenüber Kaffee Kaiser

**Regina**  
 KÖNIGIN-BAR  
 Heute Nachmittags Vorstellung  
 bei freiem Eintritt. Gedeck l.-Mk.

Eilt! - Dienstag garant. Ziehung  
**Geld-Lotterie Reichskolonialbund**  
 Ges.-Höchst- u. Hauptgewinne  
**125 000**  
**30 000**  
**25 000**  
 Doppeltlos 1 Mk. Einzellos 50 Pfg.  
 Porto und Liste 25 Pfg. empfiehlt  
**Stürmer** Mannheim  
 O 7, 11  
 Postcheckkonto Karlsruhe 81

**Photo-Aufnahmen**  
 Apparate, Rollfilme  
 Entwickeln, Abzüge  
**Photo-Jäger**  
 Kaiserstr. 112, z. Herren u. Waldstr.

**SOMMER-STOFFE**  
 preiswert und schön!

**Dirndl-Karo**  
 lebhaft Farbstellungen, gute Strapazierqualität, ca. 70 cm breit, m. tr. **0.85**  
**Kleider-Cretonne**  
 für das praktische Hauskleid, in großer Auswahl, ca. 78 cm breit, m. tr. **0.90**  
**Zellwoll-Muslin**  
 in vielen hellen und dunklen Farbstellungen, ca. 78 cm breit . . mtr. **0.98**  
**Kräusel-Krepp**  
 schöne Pastellfarb. mit Streublumen-Ausmusterung, ca. 70 cm breit, mtr. **1.15**  
**Selina-Biese**  
 für das fesche Sportkleid, in hellen Farbtönen, ca. 70 cm breit . . mtr. **1.25**  
**Taft-Schotten**  
 für Blusen und Dirndl Kleider, ca. 70 cm breit . . . . . mtr. **1.45**  
**Lavable-Druck**  
 Kunstseide, der Modestoff für das eleg. Sommerkleid, ca. 95 cm br. mtr. **1.85**  
**Streifen à jour**  
 für sportliche Kleider und Blusen hellgründig, ca. 94 cm breit, mtr. **1.95**  
**Matt-Mongol**  
 aparte, neuartige Druckmusterung, ca. 92 cm breit . . . . . mtr. **2.35**

Zum Selbstschneiden:  
 Die sprechenden „Ultra-Schnitte“  
 Verkauf im Erdgeschoß

**Gölscher**  
 KARLSRUHE  
 Kaiserstraße Lammstraße



## Im Tal der Burgen und Schlösser

Kraichgauer Bilder aus dem Waldangelbachtal

Im uralten Kraichgau, dem ehemaligen Sitz der freien Reichsritterschaft, ist das anmutige Tal des Waldangelbaches gelegen. Das muntere Bächlein schlängelt sich, links und rechts von Berggruppen begleitet, im Wiesengrund dahin. Landschaftliche Schönheit und Fruchtbarkeit des Bodens haben schon in vorgeschichtlicher Zeit die unheimlichen Wanderer vorübergehend hier festgehalten. Es nimmt daher nicht wunder, wenn auch in späterer Zeit die fruchtbaren Ufer rücken noch oft zur Anlage besetzter Wohnsitze ausersehen wurden.

Da haben wir zunächst weit hinten im Tal versteckt die Burg der Edelknechte von Angeltbach (Waldangelloch). Fleden und Burg Angelachen werden bereits im 13. bzw. 14. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Während einer Fehde öffnet Gerhard von Angelach, sowie sein Vetter Conrad von Angelach die Burg, die sie von den Ebersteinern zu Lehen hatten, dem älteren Pfalzgrafen Ruprecht. Die Angelocher Herren finden wir öfters als Vögte der nahegelegenen



Wasserloch Mischelfeld

Beste Steinsberg, bis sie kurz vor dem 30jährigen Kriege in ihrem Mannesstamm aussterben. Darauf teilen sich das speyerische Stift Odenheim und Württemberg in den Besitz des Waldangelocher Gebietes. Durch Kauf kam der württembergische Teil 1806 an Baden; der hochstiftliche Anteil bereits 1803. Die den Ort beherrschende alte Burg ist jetzt ein Sportplatz. Reste der Umfassungsmauern sowie zweier Ecktürme sind das einzige, was heute noch erhalten ist.

Knapp 2 Kilometer talabwärts liegt das zur Karolinger Zeit bereits bekannte Mihilunfeld (Mischelfeld). Die Lorscher Klosterchronik erwähnt den Ort im Jahre 850. Die in der Nähe liegenden, vorgeschichtlichen Grabhügel deuten auf uralte Besiedlung. Vom 12. bis 14. Jahrhundert regierten die Herren von Mischelfeld, als ortseingefessener Adel, während später die von Gemmingen den Ort als Landgräflich Hessisches, d. h. als Kagenellenbogenisches Lehen im Familienbesitz hatten. Daneben finden wir auch die Herren von Monchingen und Mensheim, Ehrenberg und Angeloch als heftige Lehensvassallen. 1525 führte Weirich von Gemmingen in Mischelfeld die Reformation ein. Bis zum Jahre 1806 gehörte der Ort zur schwäbischen Ritterchaft, Kanton Kraichgau. Schon sehr früh stand an der Stelle des jetzigen Schlosses eine Wasserburg. Sie wurde während des 30jährigen Krieges durch Brand zerstört (1634 und 1635). An ihre Stelle scheint ein Neubau getreten zu sein, der aber bereits nach 100 Jahren nicht mehr bewohnbar war, so daß 1753 ein weiterer Neubau von geringem Ausmaß errichtet wurde. Das sich im Besitz der Freiherren von Gemmingen-Hornberg befindliche Schloss wurde vor Jahren im Innern wesentlich umgestaltet und durch ein Treppenhäus modernisiert. Inmitten des kleinen Parkes nimmt sich das Empire-schloßchen verträumt und reizend aus.

Steigen wir den Michelberger Bergrücken nach Nordwesten hinab, so betreten wir die Ultristheimer marca (Eichtersheimer Gemarckung). Die Lorscher Chronik bezeugt das Dorf schon zum Jahre 838. Ebenso wie in Mischelfeld deuten hier Grabhügel auf vorgeschichtliche Besiedlung. Im frühen Mittelalter scheint Eichtersheim ausschließlich Lorscher Klosterbesitz zum Hochstift Speyer gehörig gewesen zu sein. Um 1200 hatten die Landschaden von Steinach den Ort in Besitz, von denen die von Benningen ihn als kurpfälzisches Lehen erhielten und bis heute noch teilweise als Grundherrschaft inne haben. Die Eichtersheimer Linie starb 1907 aus, worauf das Erbe an die jüngere Linie, die Grombacher, überging. Ein schmucklos monumentaler Baukunst ist das uralte Eichtersheimer Wasserloch. Umgeben von weiträumigen Parkanlagen, bietet es von allen Seiten einen imposanten Anblick. Ein breiter und ehemals tiefer Wassergraben umgibt die trutzige Tiefburg. Der Bau wurde 1596 in Bruchsteinmauerwerk errichtet. Die Schmalseite des Flügels wird von einem schönen Erker geschmückt, der aber vom Palas der Benningenschen Burg Reidenstein stammt. An der Brüstung des Fensters steht unter den Benningens-Frondsbergischen Allianzwappen folgender Spruch in Großantiqua zu lesen:

(1569) IN GOTTES GNADEN VND NAMEN  
STEHEN DISE EHELICHE ALTE STAMEN  
DER WEL IN SCHVTZ VND SEGGEN GEBEN  
ALZEIT VND DORT DAS EWIG LEBEN! AMEN.  
In barockem Sinn wurde der Querschlag des Schlosses von Freiherr Carl Philipp umgebaut. Das Schloss war

bis vor kurzem das reinste Altertumsmuseum. Schöne Möbel, Bilder, Waffen, Porzellan usw. befanden sich unter den Kostbarkeiten. Nahe des Parkeingangs befindet sich das nach dem Krieg erstellte schöne Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen Söhne der Gemeinde Eichtersheim. Erschütternd unruhig hebt sich der sterbende Krieger von dem gleichgültig traurigen Hintergrund der Parkmauer ab.

Von dem Denkmal Abschied nehmend, wenden wir uns talabwärts und wandern auf der vielfach sich windenden Landstraße gen Rotenberg. Zuvor müssen wir noch das uralte Dorf Mühlhausen durchschreiten, in dessen unmittelbarer Nähe, auf dem Schleberg, bereits zur Hallstattzeit eine vorgeschichtliche Siedlung bestanden hat. Auch dieser Ort war ursprünglich Lorscher Besitz und soll auf dem Zwerich eine feste Burg besessen haben. Ein tiefer unterirdischer Gang, der in Mühlhausen noch teilweise vorhanden ist, soll besagtes Schloss mit dem benachbarten Rotenberger Schloss verbunden haben, wodurch in Kriegs- und Fehdezeiten sowohl Flucht als auch Nahrungsmittelzufuhr möglich war.

Die Rotenberger Burg wurde von Bischof Nikolaus dem Ersten von Speyer erbaut. Wahrscheinlich bestand die Burg anfänglich nur aus einem wehrhaften, massiven Turm. Drinnen hausten der Vogt, Türmer und Torwächter, Holzrecht, Waag und Koch. 1388 wird Rotenberg durch Ludwig den Bayern hochstiftlich und dem Bischof zur Liebe zur Stadt erhoben. Das wichtigste Zugeständnis ist die Freiheit der fruchtgebadenen Stadtbürger von Leibeigenschaft und Zehndienst. Es folgen schwere Zeiten, die Pfalz wurde dem Hochstift auffällig. Die ewigen Fehden verschlangen Unsummen. Die Bevölkerung verarmte. Luthers Lehre fand bei den Armen Beachtung, speyerische Lebensleute ließen in ihren Dorfkirchen Luthers predigen. So wurden die Reste in Rotenberg und auch das Kloster Odenheim ein Raub der brandschädigenden Bauern des „hellen Hauses“. Schlecht ging die Geschichte aus. In Mallisch tranken die Bauern auf Kosten des Domkapitels und bezahlten dafür mit Blut und Leben. Bischof von Hersheim baute die zerstörte Rotenberger Burg innerhalb zweier Jahre wieder auf, doch sollte sie sich nicht lange des Friedens erfreuen. Die Schweden haben ihr bald darauf übel mitgegeben. Auch in der Stadt sah es übel aus. 1680 sind die Stadtmauern eingestürzt und nur noch teilweise waren die Stücke davon stehen geblieben. In der Folgezeit verfiel das Schloss immer mehr. Wegen Baufälligkeit mußte es mit vielen Stützen unterfangen werden. 1782 diente es einem Schermsänger Amor Lochner als Behausung und bald waren die Ruinen nur noch Schlupfwinkel für Diebs- und Lumpengesinde.

Die heutige Gestalt erhielt die Burg durch den Ausbau unter Erzherzog von Neichenan. Er hat sich damit ein bleibendes Verdienst um die Erhaltung einer frühen Burganlage des Kraichgaus verdient gemacht.

Im benachbarten Rauenberg ist uns ebenfalls eine ganze Schlossanlage erhalten, obwohl viele Einwohner von deren Existenz gar nichts wissen. Es ist ein ehemals bischöfliches Schloss, das heute als Zigarettenfabrik verwendet wird.



Südvorte der Burg Waldangelloch (Zeichnungen: Verfasser)

Die Anlage besteht aus drei in Rechteckform angeordneten zweiflügeligen Flügeln. In den inneren Ecken stehen zwei Türme mit feineren Wendeln. Im Torburgen über dem Kellertor ist die Jahreszahl 1570 zu lesen. Sie bezieht sich aber wohl auf den älteren Schloßbau, der unter dem baulustigen Damian Hugo von Schönborn umgebaut und erweitert worden ist. Im großen und ganzen ist das Schloss schmucklos.

Als die napoleonischen Truppen auf dem verlorenen Winterfeldzug 1812 und 1813 im Rauenberger Schloß einquartiert waren, wurde eine ihrer schrecklichen Epidemien und zwar das sogenannte Nervenfieber auf die Bevölkerung übertragen. Um die Gefahr zu bannen, wurde das Rauenberger Schloß als Lazarett für die an dieser Epidemie Erkrankten eingerichtet.

Zum Abschluß werfen wir noch einen Blick nach Wiesloch, das im Lorscher Kodex zum Jahre 800 als „Bezzenloch“ erscheint. Hier stand eine uralte Burg des Lobden-gaues. Zwar ist sie völlig verschwunden, als ragende Wächterin am Ausgang des Angelbachtals. Kaum läßt sich ihr ehemaliger Umfang mit Sicherheit nachweisen. Nur noch ein hoher gotischer Turm ist als Leiberreißer der Anlage geblieben, in deren Räumen die Pfalzgrafen so oft Hof gehalten, bis auch hier die Melachischen Nordbrenner alles in Schutt und Asche gelegt hatten. Nur langsam konnte sich das Städtchen von den schweren Schicksalsschlägen erholen, um jedoch nie wieder seine einstige Bedeutung zurückerobern zu können.

E. Bauer

## Eine Hundertjährige in Mannheim

Mannheim, 9. Juli. Am kommenden Montag kann die hier wohnhafte Frau Anna Sator, geb. Falk, ihren 100. Geburtstag begehen. Die hochbetagte Jubilarin ist 1839 in Zell-Weierbach bei Offenburg geboren, wohnt aber schon seit ihrem 25. Lebensjahre in Mannheim. Frau Sator, die körperlich und geistig noch sehr rege ist, erzählt gerne aus ihren Kindheitstagen. Im vergangenen Jahre war sie an ihrem 99. Geburtstag Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen, die heuer bestimmt noch feierlicher ausfallen werden.

## Blick und Donner überm See

Am 16. Juli feiert Konstanz sein Seenachtsfest - Brillantfeuerwerk in der Konstanzer Bucht

Konstanz, 9. Juli. Ein lauter Schuß dröhnt über den See. Lautes Ah aus vielen Mäandern folgt ihm. Es ist das Zeichen für Taufende, die dicht gedrängt am Adolfs-Hilfer-Wer, am Stadtgarten und am Hafen und auf den Höhen rings um die Stadt das Konstanzer Seenachtsfest miterleben, das nun gleich das große Feuerwerk beginnt. Eine freudige Spannung liegt über den vielen Menschen, die jedes Jahr zu diesem großen Fest des Lichtes und des Sees in die alte Bodenseemetropole kommen. Beleuchtete Sonderdampfer mit festlich gestimmten Menschen an Bord, unzählige Lampionenschmücke Ruderboote und Motorkfahrzeuge beleben den See, der im Widerschein von Lichtern und Lampions, bengalischem Licht und silbernen leuchtendem Kielwasser einen phantastischen Anblick bietet. In langer Kette fahren die Segelboote auf. Märchenhaft leuchten ihre von bengalischem Licht angeführten Segel zu dem Zuschauer herüber. Und nun wird gleich das große Feuerwerk, Höhe- und Schlupfpunkt des ganzen Tages seinen Anfang nehmen. Da sieht auch schon die erste Rakete zum Himmel und nun folgt Schlag auf Schlag. Ein prächtiges Schauspiel, ein stetiger Wechsel von Licht und Schatten, von rotem, blauem, grünem und weißem Feuer, ein Sprühen und Zerknallen, das bei den Massen helle Begeisterung auslöst. Das kurzweilige Spiel will fast kein Ende nehmen und doch ist es allen noch



(Aufnahme: Verkehrsamt Konstanz)

viel zu frühe, als ein prasselndes Raketengetöse den effektvollen Abschluß des Feuerwerks bringt und lange noch herrscht in den Anlagen und in den Lokalen der Stadt das muntere Treiben erlebnisfroher Menschen.

Auch dieses Jahr werden wieder am 16. Juli alle Freunde und Gäste des Bodensees Gelegenheit haben, das Konstanzer Seenachtsfest, die schönste der zahlreichen Veranstaltungen des Konstanzer Ferienommers, zu besuchen. Vonseiten des veranstaltenden Verkehrsamtes ist alles getan, an diesem Tage alle, auch die hochgespanntesten Erwartungen, zu erfüllen.

# Nachrichten aus dem ganzen Lande

## Aus Nordbaden

### Der Pforzheimer Uhrenbiertrahl angeklagt

Pforzheim, 9. Juli. Der in der Nacht zum Montag ausgeführte Einbruch in eine Uhrenfabrik an der Kaiser-Friedrich-Straße konnte aufgeklärt werden. Als Täter kommen zwei hier wohnhafte 19 Jahre alte Burtschen in Frage. Sie wurden festgenommen. Das Diebesgut ist zum größten Teil wieder beigebracht.

**Buchen:** Kartoffelläfer gefunden. Bei einer am Donnerstag durchgeführten Suchaktion wurde im Gemann „Sandgruben“ ein ausgewachsener Kartoffelläfer gefunden.

**Borberg:** Borberger Ruzvichmarkt. Auf dem Marktplatz bei der Turnhalle findet am 11. Juli der erste Borberger Ruzvichmarkt statt.

**Schriesheim:** Freitod. Infolge Nervenschwäche erhängte sich eine Einwohnerin der Talstraße.

**Nekarhausen:** Kind tödlich verletzt. Das vierjährige Söhnchen der Familie Perold wurde durch den Fuß eines ausschlagenden Pferdes tödlich getroffen.

**Seidelberg:** Töblich abgestürzt. Beim Kirchenfesten ist die 56jährige Maria Mann vom Dilsbergerhof so unglücklich vom Baum gestürzt, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

**Ladenburg:** Brand durch Vergesslichkeit. In dem Erbhof der Heinrich Kreier Witwe brach am Freitagmorgen ein Schadenfeuer aus, das durch ein unausgeschaltetes Bügelisen entstanden war. Ein Zimmer ist völlig ausgebrannt; auch der Wasserhahn ist nicht gering.

**Philippsturm:** Vom Heuwagen gestürzt. Der Landwirt Heinrich Kallier stürzte beim Heuaufladen vom Wagen und zog sich schwere Verletzungen zu.

**Stettfeld (bei Bruchsal):** Die gefährliche Gasse. An der gefährlichen Straßenkreuzung beim Galtshaus „Zum Ritter“ fiel eine Frau auf der Fahrt zur Arbeitsstätte beim Einbiegen in die Hauptstraße mit dem Fahrrad gegen einen aus der Richtung Rangensbrücken kommenden Personentraktorwagen. Die Frau wurde mit schweren Verletzungen ins Bruchsaler Krankenhaus gebracht.

**ab. Blautenbach:** Erhängt. Ein hiesiger, 41 Jahre alter Arbeiter hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gesetzt. Schwere Schicksalsschläge in seiner Ehe dürften Grund zur Tat gewesen sein.

## Mittelbadische Rundschau

### Nachtverbindungen Karlsruhe—Gernsbach

nif. Gernsbach, 9. Juli. Da die letzte Zugverbindung ins Murgtal so früh am Abend erfolgt, daß niemand die Veranstaltung in der Gauhaupstadt besuchen kann, so ist dafür die Reichspost eingesprungen. Seit Samstag verkehrt die Spätverbindung Gernsbach—Kastatt und Kastatt—Gernsbach (ab Gernsbach 22.35 und ab Kastatt 24.00 Uhr) nicht allein an Sonntagen, sondern jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag. Gleichzeitig ist in Aussicht gestellt, daß das starke Bedürfnis nach einem Großomnibus Gernsbach—Reinthal anstelle des Post-Kleinwagens bald befriedigt wird.

### Kind vom Lastwagen tödlich überfahren

nif. Hilpersau, 9. Juli. Am Samstagvormittag wurde auf dem Weg zur Schule das 6jährige Fuchsen des Bürgermeisters Kallmayer von Hilpersau von einem rückwärtsfahrenden Lastwagen erfasst. Das Auto überfuhr den Kopf des Kindes, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

**Burbach (Amt Ettlingen):** Wildschwein-Schaden. Seit einigen Tagen wurden hier Wildschweinspuren angetroffen. Vor allem auf den Kartoffelfeldern haben die Tiere recht erheblichen Schaden angerichtet.

**Kastatt:** Neuer Feuerwehrrührer. In einem Generalappell stellte Kreisfeuerwehrrührer Roth-Gaggenau den neuen Wehrrührer der Kreis-Feuerwehr Kastatt vor. Es ist dies H. Fritsch, der gleichzeitig mit seiner Bestimmung zum Wehrrührer auch zum Hauptbrandmeister ernannt wurde.

## Südbaden und Hochrhein

### 10 Jahre Ausländerkurse in Freiburg

chr. Freiburg, 9. Juli. (Eigener Bericht.) In diesem Sommer bestehen die Ausländerkurse an der Freiburger Universität bereits zehn Jahre. Sie haben sich in dieser Zeit ganz von selbst auf das Beste empfohlen und wie hoch sie dank der intensiven Arbeit, die dort getrieben wird, aber auch dank der liebevollen Betreuung durch die Akademische Auslandsstelle in Freiburg im Ansehen stehen, sehen wir vor allem daraus, daß in diesem Sommer die Teilnehmerzahl nicht

## Der Kaiserstuhl erhält eine „Weinstraße“

Das innere Kaiserstuhlgebiet dem Verkehr erschlossen - Burkheim besigt Badens erste Spritzbrühanlage

chr. Freiburg, 9. Juli. (Eigener Bericht.) Seitdem die Ortshausen des Kaiserstuhls wegen ihrer Weinkelser immer mehr selbst aufgeführt werden, ist es ein immer stärker werdendes Bedürfnis geworden, das innere Kaiserstuhlgebiet mit seinen berühmten Weinorten für Fahrzeuge besser aufzufußtellen. Seit einigen Jahren ist nun eine Kaiserstuhler „Weinstraße“ - wenn man sie so nennen will - im Entstehen und zum Teil sogar schon so ausgebaut, daß auch Omnibusse dort ausweichen können. Die Weinstraße verbindet Altharzen mit Widensohl, Oberrotweil und dann auch Wilschlingen. Die Widensohler haben dafür mit ihrem Bürgermeister Glocker an der Spitze richtig gefordert, um Tausende von Mark an Baukosten für die Straßen zu sparen.

Das ehrwürdige Burkheim am Kaiserstuhl, das sich mit seinen nur 700 Einwohnern durch der Ueberlieferung Gnaden Stadt nennen darf und einst die Wirkungsstätte des

geringer ist als im vorigen mit der Einschränkung allerdings, daß sich das Schwergewicht von den angelfächischen Teilnehmern auf die Teilnehmer aus nordischen Ländern verlagert hat. Erfreulicherweise sind auch nicht wenige Franzosen vertreten. Die Auslandsstelle führt mit den Teilnehmern auch Besichtigungen durch, wobei sich alle stets ganz besonders für die Taten des praktischen Sozialismus im neuen Deutschland interessieren. Viele Teilnehmer legen stets ihre Lehrprüfung für Deutsch in Freiburg ab.

### Handläufertüber am Wert

Freiburg i. Br., 9. Juli. Am 4. Juli wurde nach einer Meldung des Polizeiberichts einer Frau, die im Wald bei Rittenweiler spazieren ging, von einem Unbekannten die Handläufe entziffen. Der Täter, der schon längere Zeit sein Unwesen treibt, wurde wie folgt beschrieben: 30-35 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 groß, schlank, dunkelbraune, lange Haare, gebräunt Gesicht, dunkle Augen. Er trug graue Joppe mit dunkelgrünem Krage.

### Brandmörder Scherzer legt Gnadengesuch ein

Rimbürg a. R., 9. Juli. Der durch Entschleid des Reichsgerichts zum Tode verurteilte 30 Jahre alte Friedrich Scherzer, der seine Frau Maria Magdalena Horneder aus Eichenau am Dreifamkanal erdrosselt hat, hat nunmehr ein Gnadengesuch eingereicht, dessen Verbeschaidung noch im Gange ist.

**Niedlingen (bei Randern):** Rieser-Erdbeeren. Ein hiesiger Landwirt hat dieses Jahr besonders Glück mit seinen Erdbeerkulturen. Früchte mit einem Umfang von 14 bis 10 Zentimeter und einem Gewicht von 50 Gramm je Stück sind in seinem Garten keine Seltenheit.

**Salzen (bei Randern):** 90 Jahre alt. Am Freitag konnte die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, Frau Anna Maria Reif Witwe in verhältnismäßig guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag begehen.

**Kircheln (Amt Bruchsal):** Schwere Unfall. Die 38 Jahre alte Landwirtschaffrau Anna Müller stürzte dieser Tage beim Heuabladen von der Tenne und blieb mit schweren Quetschungen und einer Gehirnerschütterung liegen.

**(I) Akenbach:** Tod auf dem Weg zur Arbeit. Der Bäcker und Landwirt Walter Maier wollte mit seinem Fahrrad auf das Feld fahren. Unterwegs wurde er von einem Unwöhlstein befallen, stürzte in den zur Zeit hochgehenden Erzenbach und ertrank.

**ee. Rausenbürg (Baden):** Eine Tunnelstraße. Die Tunnelarbeiten an der neuen Verbindungsstraße Laufsbürg-Altmaia schreiten richtig vorwärts. Man ist schon ein schönes Stück weit in den Fels vorgebrungen, und es läßt sich erkennen, daß der Rutsch, die neue Straße romantisch anzulegen, vollan in Erfüllung geht. Bei den Arbeiten fand man nämlich eine eiserne Kanonenkugel, von der angenommen wird, daß sie aus der Zeit des 30jährigen Krieges stammt.

## Baden-Badener Notizen / Gründung eines A.E. Altberrenbundes

Baden-Baden, 9. Juli. (Eigener Bericht.) Auf Einladung von Polizeidirektor Dr. Ernst traten die B-Badener Alt-Akademiker im „Schwarzwaldböf“ zu einer Gründungsversammlung des A.E. Altberrenbundes, Ortsverband Baden-Baden, zusammen. Nach herzlichem Begrüßungswort von Polizeidirektor Dr. Ernst ergriff für den verhinderten Redner des Abends, Staatsminister Dr. Schmittknecht, Dozent Dr. Moulter das Wort zu seinem Vortrag über „Sinn und Zweck des Altberrenbundes“. Seine Ausführungen waren ein Appell an die Altakademiker, ihre ganze Einfachkraft mittelbar der Erhaltung und dem Ausbau der deutschen Universitäten zu widmen, die über die schlimmste Gefahr ihrer Bestandsbedrohung glücklich hinweggekommen seien, deren zukünftiges Schicksal aber von der Neubegründung einer verantwortungsvollen Zusammenarbeit zwischen Altberrenentum und studienfahiger Jugend abhängig sei. Der Altberrenbund müsse dafür sorgen, daß die Verbindung zwischen dem lebendigen Geschehen draußen und der Hochschule ständig in Fluß bleibe, daß die jungen Begabungen entdeckt und herangeholt würden. Den mit herzlichem Beifall aufgenommenen Ausführungen folgten organisatorische Besprechungen. Das künftige Programm des Altberrenbundes sieht Vorträge von Hochschullehrern und Universitätsprofessoren vor, die die Verbindungen zwischen Altberrenentum und Hochschule vertiefen sollen.

Die Baden-Badener Ratsherren unternahmen auf Einladung von Oberbürgermeister Schwedhelm eine Besichtigungsfahrt durch den B-Badener Stadtwald. Baden-Baden steht, was sein Waldreichtum mit über

## Schwarzwald, Saar und Seckreis

### Radolzkeller Seesnachtst am 6. August

Radolzkell, 9. Juli. Das große Seesnachtst des Untersees ist nun endgültig auf Sonntag, den 6. August festgesetzt. Es ist damit ein großer Gondekforzo und ein besonders ausgelichtetes Höhenfeuerwerk verbunden, das auf dem Wasser, in der Nähe des Radolzkeller Hafens abgebrannt werden wird. Die Veranstaltung wird der lehrjahrgänge, die einen großen Erfolg bedeutete, in keiner Weise nachsehen.

**Konstanz:** Das Gebiß ist wieder da. Der vor einigen Tagen hier eingelieferte jugoslawische Landarbeiter Machin, der versehentlich sein Gebiß verschluckt hatte, konnte geheißen entlassen werden. Man hat ihm die verschluckten Rauberwerkzeuge durch den Schlund aus dem Magen herausgeholt.

**-b. Ueberlingen a. B.:** Fischereikontrolle. Unter Teilnahme der Vertreter der Verwaltungen der Bodenseeseeuferstaaten fand hier eine internationale Fischereikontrollfahrt statt. Diese mit Booten der Wasserschutzpolizei ausgeführten Fahrten dienen der Kontrolle der Fischer am ganzen Bodenseegebiet, wobei im besonderen die Nege auf die Einhaltung der vorgeschriebenen Maschenweite und die gefangenen Fische auf ihre richtige Größe geprüft werden.

## Aus Nachbargebieten

### Bahnhofsvorstand vom Zug zermalmt

f. Tübingen, 9. Juli. Der verbotswidrige Versuch eines Fahrgastes, auf den anlaufenden Zug aufzuspringen, hat in Pfäffingen bei Tübingen den Tod eines pflichtgetreuen Beamten verursacht. Als der Bahnhofsvorsteher gegen den jungen Mann einschreiten wollte, kam er zu Fall, wurde unter den Zug gerissen und überfahren. Der Beamte verschied wenige Minuten nach Verbringen in seine Wohnung.

### Gustav Stoskopf 70 Jahre alt

Strasbourg, 9. Juli. Am geistigen Samstag konnte der bekannte elsässische Maler Gustav Stoskopf seinen 70. Geburtstag feiern. Der Jubilar, der am 8. Juli 1869 in Drumath geboren wurde, hat nach Studien in Paris und vor allem in München in Strasbourg sein Domizil aufgeschlagen. Ein 1887 veröffentlichtes Vändchen „Unschuldig aus dem Elaf“ fand großen Anklang, und der erzielte Erfolg war zugleich Anlaß für ein reges dichtarisches Schaffen, das vorab in prächtigen, von bestem Volkshumor erfüllten Dialekt-Festgerichten - zumeist für das Elsässische Theater in Strasbourg geschrieben - seinen Niederschlag fand. Aus der Fülle dieser zugkräftigen Stücke seien „Dr Herr Maire“, „D' Pariser Reis“ und „In's Roserz Aostel“, die auch im benachbarten Grenzland Baden größte Erfolge errangen, genannt.

Als Maler ist Gustav Stoskopf namentlich durch seine charakteristischen Köpfe elsässischer Bauern bekannt geworden.

### Gründung eines A.E. Altberrenbundes

5000 Hektar betrifft, an dritter Stelle im Lande Baden. Oberforstrat Rothmann wies in seinen forstwirtschaftlichen Erklärungen darauf hin, daß Baden-Baden eine sorgfame Vorratswirtschaft gepflegt und im laufenden Wirtschaftsjahrgang einen Ueberbort von 218 000 Festmetern angesammelt habe, so daß die jährlich zufüßlich zum Einschlag kommenden 20 000 Festmeter den Bestand in keiner Weise spürbar schmälern würden. Der Gesamtbestand im Baden-Badener Waldgebiet betrug bei der Anlegung des letzten Einrichtungsmerkes im Jahre 1935 2 106 000 Festmeter. Der Holzvorrat setzte sich zu einem sehr hohen Prozentsatz aus Stämmen zusammen, die den höchsten Altersklassen angehören. Die mittlere Altersstufe sei etwas schwach besetzt, dafür sei Jungwald in entsprechendem Umfang vorhanden, um einen harmonischen Kräfteausgleich herzustellen. Im letzten Rechnungsjahrgang konnte durch den Wald, dessen Einnahmen 899 000 RM betragen, ein Ueberfuß von 402 000 RM erzielt werden.

Die Ratsherren beschäftigten auf dieser Fahrt anschließend die Duellwasserwerkverfassung der Stadt Baden-Baden, d. h. die Duellwasserföhlungsanlagen zwischen Kugelau und Plättig, wo über 40 Quellen die Wasserversorgung B-Badens sicherstellen. Die nötigen Erklärungen hierzu gab Direktor Wolf von den Stadtwerken. Für die trockenen Jahre und zur Sicherung der Gesamtwasserversorgung der Bäderstadt wurde 1911 das sogen. Grundwasserwerk gebaut, das mit der übrigen Wasserversorgung verbunden ist. Sehr interessant war die Besichtigung des Wasserwerkshautes im Harzbachgebiet, wo sich die Wassermassen von nahezu 20 Quellen in einem unterirdischen Bassin sammeln.

## \* Wie wird das Wetter ? \*

Heber Süddeutschland hat sich der hohe Druckeinfluß gehalten und die Ausläufer des bei Hochland festliegenden Tiefdruckgebietes haben nur nördlich des Main starkere Bewölkung gebracht. Inzwischen ist über dem Kanal eine neue Handströmung angelangt, die nordostwärts zieht, aber Süddeutschland vermullich am Sonntag noch nicht berühren wird. Dagegen können später von Südwesten her einige Gewitter bis nach Süddeutschland gelangen.

**Voraussetzliche Witterung bis Sonntagabend:** Vor allem im Süden vorwiegend heiter und sehr warm. Höchstens abends von Südwesten aufkommende Gewitterneigung. Winde aus Süd bis Südwest.

Für Montag: Zeitweise bewölkt und etwas unbeständiger als seither, aber nur wenig kühl.

Rheinwasserstände	
Waldbühl	845 + - 0
Rheinfeiden	840 - 6
Breilach	850 - 5
Reßl	804 - 6
Karlsruhe-Nezau	857 - 7
Mannheim	479 - 14
Gauß	882 - 14

### Dienst am Kunden . . . aber mit Vorbehalt

Als ich gestern beim Einkauf wartend vor dem Ladentisch stand, fiel mir ein Schild in die Augen mit der Aufschrift: „Ich bitte meine Kunden, die Waren nach Möglichkeit selbst mitzunehmen, die vorhandenen Arbeitskräfte werden hier im Laden gebraucht. Ich bin daher außerstande, kleinere Pakete ins Haus zu schicken.“

Da erkante neben mir eine Stimme: „Ach bitte, schicken Sie es mir zu“ — die Sprecherin reichte dem Verkäufer dabei zwei Päckchen Seifenpulver hin. Als dieser nun erwiderte, dies sei ihm leider aus Mangel an Arbeitskräften nicht möglich, wurde die Stimme spitz und unangenehm: „Dann muß ich meine Einkäufe in Zukunft in einem anderen Geschäft tätigen, man wird mir nicht zumuten, daß ich die Dinge selbst nach Hause trage.“ Sprach's und verschwand hoch erhobenen Kopfes . . .

Ist so etwas heute noch möglich, muß man sich fragen. Lebte diese Frau denn gar nicht mit der Zeit? Weiß sie nicht, daß die Jahre, in denen die schulentlassenen Jungen und Mädchen froh waren, gegen geringes Entgelt Botendienste tun zu können, längst hinter uns liegen? Heute stehen unserer Jugend wieder alle Berufe offen, was doch gerade die Frauen und Mütter dankbaren Herzens empfinden. Wie gern erfüllt jede vernünftige Frau die erwähnte Bitte des Kaufmanns. Dabei sind wir überzeugt, daß der Kaufmann, wenn nötig und das Eingekaufte beschwerlich heimzutragen ist, auch heute noch Mittel und Wege finden wird, seinem Kunden behilflich zu sein.

### Ungarns Generalkostabschies in Karlsruhe

Auf einer Besichtigungsreise zum Weltwall traf am Samstag mittag 12.33 Uhr der königlich-ungarische General der Infanterie **Wertz** in Karlsruhe ein. Generalmajor **Reinhardt**, der in seinem Wagen die Kolonne des hohen Gastes, der sich in Begleitung höherer Offiziere des ungarischen Heeres befand, anführte, lud die Gäste zu einem Mittagessen ins Hotel Germania ein. Vor dem Hotel hatte eine Abteilung Infanterie mit präsentem Gewehr Aufstellung genommen. Nach Abreden der Ehrenkompanie hielt ein Doppelposten vor dem Eingang zum Hotel Germania die Ehrenwache.

### Betrunkener Motorradfahrer stolperte in der Kurve

Außerhalb Durlachs auf der Straße 3 Bemerkung Orbtzungen führte gestern infolge Trunkenheit und übermäßig schnellem Fahren ein Motorradfahrer beim Nehmen einer leichten Kurve, wobei er sich und seinen Soziusfahrer verletzte.

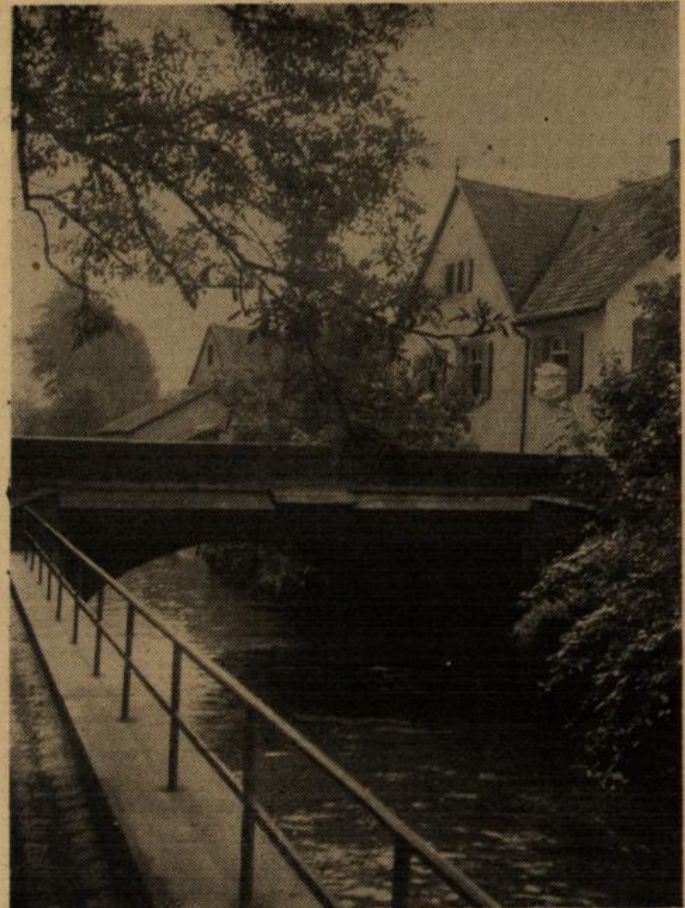
## Eine Turmuhr mit besonderen „Mucken“

Kuriosum in der Rüppurrer Straße

Um es aber gleich richtig zu stellen, sei bemerkt, daß es sich in diesem Falle nicht um eine Uhr auf einem der hohen Türme der Stadt, sondern mehr um ein Uehrschen auf einem Türmchen handelt, aber immerhin um eine öffentliche Uhr auf einem staatlichen Gebäude. Die weithin sichtbare Uhr auf dem schönen Bau des ehemaligen Lehrerseminars in der Rüppurrer Straße gehört zu den Zeitmessern, denen man nachsagt, daß sie „Mucken“ haben. Einmal geht sie, einmal steht sie, wenn sie aber geht, dann geht sie falsch. Früher, ja

früher, da konnte man sich auf diese Uhr verlassen. Erst als man ihr im Kriege ihr schönes hellklingendes Glöckchen nahm, setzte die Uhr diesen Gewaltstreich passivem Widerstand entgegen. Sie entwickelte sich sozusagen über Nacht von einer Turmuhr zu einer Standuhr. Nach dem Kriege versuchte man zwar die Rentente durch Anbringen des kleinen Glöckchens, das lange Jahre den Aufbau des Gasthauses „Zum Bratwurfbäcker“ gezeit hatte, wieder zu befähigen und zur Raison zu bringen. Aber auch damit hatte man kein Glück. Als es sich herausstellte, daß das Ersatzstück den guten Klang des früheren Glöckchens vermissen ließ, kam das Werk wiederum zum Stillstand. Und so blieb es denn wieder eine lange Zeit. Vor einigen Monaten, kurz nach der Wiederbelebung des Gebäudes durch jugendfrische Haushaltungsfrauen tat man das, was man schon lange hätte tun sollen, man berief einen Fachmann, der die Uhr instandsetzen mußte. Und siehe da: Die Uhr ging. Leider war die Freude nur von kurzer Dauer. Seit vielen Wochen geht zwar die Uhr immer noch, aber falsch. Einmal vor, einmal nach. Zur Zeit differiert die Zeitanzeige dieser Uhr mit derjenigen der Normaluhren um eine volle Stunde. Da sich vor dem Gebäude gerade eine Haltestelle der elektrischen Straßenbahn befindet, sind es unzählige, die durch die falschen Zeitanzeigen des Uehrschens auf dem Türmchen schon in Aufregung versetzt worden sind. Hierzu gehörten vor allem die Reisenden, die von dieser Haltestelle aus nach dem Bahnhof fuhren. Wenn diese in gutem Glauben, daß sie noch Zeit genug hätten bis zur Abfahrt ihres Zuges, einen Blick warfen auf das höhnisch grinende Zifferblatt der Seminaruhr, fuhr ihnen meistens der Schreck in die Glieder, wenn sie sahen, daß die Uhr schon den Zeitpunkt anzeigte, an dem der zur Reise ausgesuchte Zug fahrplanmäßig zum Karlsruher Bahnhof hinausdampft. Auch für die Anwohner ist es kein Vergnügen, wenn das Uehrschen mit seinem unmelodischen Gebimmel der richtigen Zeit immer vorausseilt oder weit hinten nach hinkt. Auf jeden Fall würde es allgemein begrüßt werden, wenn die zuständige Stelle hier einmal helfend eingreifen würde. Öffentliche Uhren sollten halt doch richtig gehen.

### Schöne Winkel in Karlsruhes Umgebung



(Aufn.: Richard)

Karlsruhe ist durch seine eingemeindeten Vororte verhältnismäßig reich geworden an idyllischen Winkeln, die sich teils an den Flußläufen, teils in den Gassen und Gäßchen der Vororte selbst befinden. Unser Bild zeigt eine Partie an der **Alte am Dreieingang von Rüppurr**.

### Zirkus Sarrasani in Karlsruhe

## Blickender Zauber der Manege

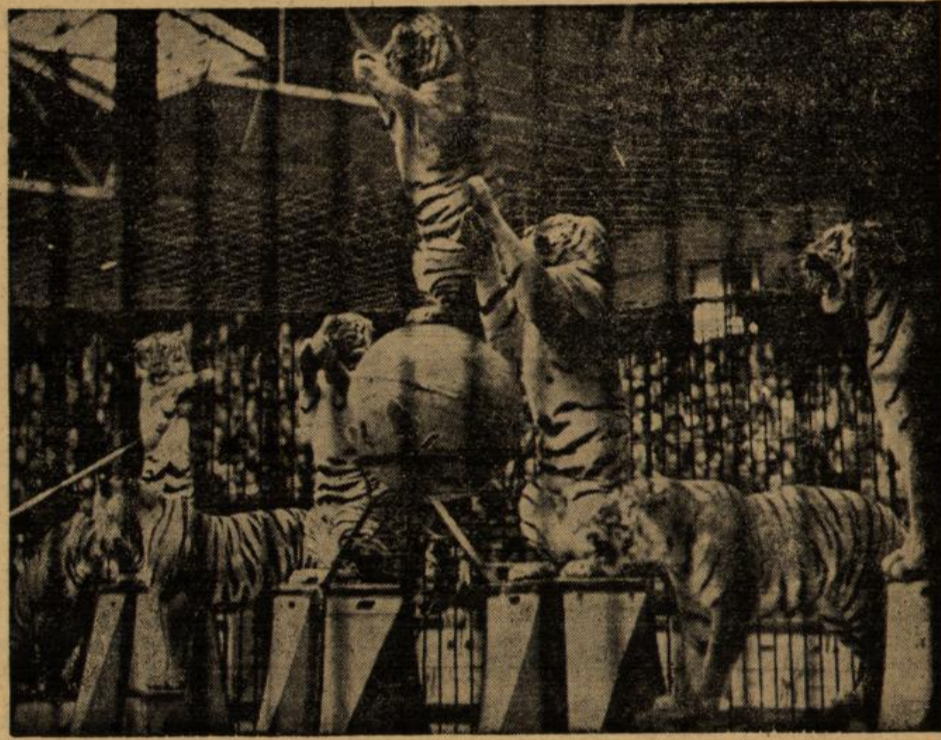
Erstklassige Tierdressuren - Prachtleistungen der Artistik - Farbige Tänze des Balletts - Zolle Eintritte der Clowns

Es ist zwar schon lange her, seit dem Tage, an dem der Zirkus Sarrasani seine Zeltstadt auf dem Karlsruher Wehplatz abgebrochen hat, um seine an Erfolgen so reiche Auslandsreise anzutreten. Der gute Ruf aber, den sich dieser Zirkus bei seinen früheren Gastspielen in Baden erworben hat, ist auch in Karlsruhe so lebendig geblieben, daß sein Eröffnungsgastspiel am Freitagabend ein volles Haus aufzuweisen hatte. Die besondere Art der zirzensischen Kunst bringt es mit sich, daß die Darbietungen aller derartigen Unternehmungen, sei es nun Sarrasani, Hagenbeck, Krone oder wie diese Großbetriebe alle heißen mögen, immer einen gewissen Gleichklang aufweisen. Daß es aber auch auf diesem Gebiet immer wieder etwas Neues, eigen- und einzigartiges zu sehen gibt, das hat uns am Freitag die Direktion des Zirkus Sarrasani aufs schlagendste bewiesen. Seien es nun Spezialitäten in der Tierdressur oder neue Tricks der Artisten und der Clowns, immer wieder gibt es Anlaß zum Staunen und zu ehrlicher Bewunderung.

Aus dem reichhaltigen Programm, das am laufenden Band abgewickelt wurde und in anerkannter Weise geschickt gemischt war mit Dressurvorführungen, Höchstleistungen der Artistik, farbenprächtigen Tänzen des Balletts und stürmisch belächelten Capriolen der Clowns, seien zunächst erwähnt

### Die erstklassigen Dressuren

Eröffnet wurde diese Spezialität durch die Vorführung einer Gruppe von majestätischen Verberlöwen durch den Raubtierlehrer **Schulze**, dem sich seine Prachtexemplare von Wästenkönigen bei den schwierigsten Pyramidenbauten gehorsam unterwarfen. Ganz Neues brachte **Bernhard Bendersen**, der in Verbindung mit einer Pferdegruppe einen spanischen Reiter in Freiheit dressiert vorkührte, eine Leistung, die bisher keine Nachahmung gefunden hat. Ebenso einzigartig sind die exotischen Tierspiele unter der Leitung des früheren Zirkusdirektors **Konrados**, der neben einer asiatischen Kamelherde, wild herumtollenden Zebus auch ein dressiertes Nilpferd vorkührt, ein Monstrum, das an Schönheit allerdings weniger Anspruch erheben kann, dafür aber den Vorzug hat, daß es in der Dressur unerreicht ist. Ganz



Triumph der Raubtierdressur — Sarrasanis prachtvolle Tiger

groß im wahrsten Sinne des Wortes sind auch die 12 Sarrasani-Elefanten, denen von ihrem Betreuer **Fritz Dehme** die namenswertesten Tricks beigebracht worden sind. Selbstverständlich hat der Zirkus Sarrasani auch ein ganz hervorragendes, glänzend geschultes Pferdmaterial. Hier seien vor allem genannt die schneeweißen Lipizianer, die von Frau **Friede Stösch-Sarrasani** vorgeführt werden, die verschiedenfarbigen „Schaukelpferde“ unter dem Kommando des italienischen Meisterdresseurs **Ugo Francioni**. Tadellose Schulkreierstücke zeigen der frühere **K. R. Hofschnur** **A. K. Hofschnur** auf Lipizianer-Schimmel und der frühere **K. R. Hofschnur** **Josef Kugler** auf einem riesigen Schimmelhengst. Nicht zu vergessen auch 12 Balzerpferde, die nach den Klängen der Musik sich paarweise um ihre eigene Achse drehen.

### Rähhheit, Kraft und Gewandtheit

Ganz hervorragend ist auch die große und geheimnisvolle Kunst der Artistik vertreten. Staunenswertes wird hier geleistet von den zwei **Mercedes**, die einen Doppelparapet-Bahnkräftakt ohne Netz ausführen, die zwei **Mifos**, von denen der eine auf einer haushohen Stange, die von dem Untermann frei auf der Schulter balanciert wird, einen tollkühnen Zahnwirbel-Perdact ausführt, der herkulisch gebaute **Kapitän Hermann Bunte** als Schwergewichtsjongleur, die drei **Turrus**, von denen der eine am Flugtrapez mit verbundenen Augen einen doppelten Salto ausführt und von seiner Partnerin **Bisa Turrut** tobischer aufgefangen wird. Außerordentlich vielseitig sind auch die **Japaner** und **Chinesen**, die am Neck und am Drahtseil als Jongleure und Antipodenkünstler in Verbindung mit prächtigen Kostümen einen vielseitigen Schauakt bringen. In ungläublicher Gewandtheit und rasendem Tempo wirbeln die sieben **Wolnoff-Araber** durch die Manege, Männer und Frauen, von denen man glauben könnte, daß sie halt Knochen Gummi im Leibe hätten.

### Schönheit und Wit

Entzückende Bilder zeigt das neue Sarrasani-Ballett, bei dem sich Technik und Rhythmik zu einem harmonischen Ganzen vereinigen. Wundervoll das Estimiloballett, bei dem durch Scheinwerfer die Tänzerinnen mit den herrlichsten Farben überflutet werden. Natürlich kommen auch im Zirkus Sarrasani die Clowns zu ihrem Recht. Neben zwei Akrobatinnen sind es die ungelungenen Spakmacher **Danti**, **Rudolfo** und **Roberto Cavallini**, die mit fein ausgeklügelten Capriolen Stürme von Heiterkeit erregen. Den Schluß bildet die auch in Karlsruhe bekannte Gesellschaft, die natürlich in dem großen Rund der Manege weit besser zur Geltung kommt als in dem engen Raum der Colosseumbühne, auf der man diese „Geselei“ schon zu sehen bekam.

Anerkennung verdient auch die Hauskapelle unter der sicheren Stabführung von Chefkapellmeister **Alfonso Jaffa** vom 1. Ital. Bersagliere-Regiment.  
Karlsruhe: **Karl Binder**.

### Zusammenstoß durch beiderseitiges Verschulden

Um 14.35 Uhr trafen auf der Kriegsstraße zwischen Körner- und Blumenstraße ein Lastkraftwagen und ein Personenkraftwagen zusammen, wobei beide Fahrzeuge stark beschädigt wurden. Schuldfrage: der Lastkraftwagenführer hatte die Aenderung seiner Fahrtrichtung nicht angezeigt, während der Personenkraftwagen in übermäßig schnellem Tempo fuhr

### Das Zuchthaus-Urteil rechtskräftig geworden

Der im Jahre 1919 in Ottenau bei Raftatt geborene Franz **Sunz**, der als Kind mehrere Brände miterlebt hatte, legte als 16jähriger Bursche Ende 1935 in Karlsruhe kurz hintereinander zwei Hausbrände an. Am 24. Juli 1937 hat Sunz während seiner Beschäftigung bei einer Karlsruher Nähmaschinenfabrik Feuer gelegt, durch das die Dachstöcke verschiedener Fabrikgebäude vernichtet wurden.

Der Angeklagte wurde am 31. März d. J. als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher wegen der fünf Straftaten zu sieben Jahren Zuchthaus und zu fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Dieses Urteil ist nunmehr rechtskräftig geworden, da nach Mitteilung des Reichsgerichtsbeschlusses des DM. das vom Angeklagten angerufene Reichsgericht seine Revision als unbegründet verworfen hat.

# Kein „wilder“ Regelklub mehr

Neue Regelung tritt am 1. Oktober 1939 in Kraft

Von jeher ist das Regeln als Leibesübung betrachtet worden und schon Gutmuths beurteilte es als ein Spiel zur Übung und Erholung des Körpers und des Geistes. Seine Übungsmöglichkeiten in Aubaden von Gaitstätten oder in Verbindung mit Tanzsälen hat das Regeln mehr und mehr in eine schliche Beurteilung der Öffentlichkeit mit Recht und Unrecht gebracht.

In den letzten Jahrzehnten jedoch benutzten sportbegeisterte Anhänger des Regelspiels seine in ihm liegenden Werte, um sie auf eine einwandfreie sportliche Grundlage zu bringen. Leider fand sich nur ein kleiner Teil aller deutschen Regler bereit, in einer festgelegten Gemeinschaft — dem Deutschen Reglerbund — das Regeln nach sportlichen Grundsätzen zu pflegen und es so zu Ehren und Anerkennung zu bringen. Der weitaus größte Teil, weit über drei Viertel aller deutschen Regler, konnte sich bisher mit dem Gemeinschaftsgedanken nicht befreunden und blieb außerhalb der Reihen des Deutschen Reglerbundes und neuerdings des

NSRL. Nachdem durch den Erlaß des Führers alle Gemeinschaften, welche Leibesübungen betreiben, dem NSRL angehörenden müssen, richtet nun der Deutsche Reglerbund im Einvernehmen mit dem Reichsportführer folgenden Aufruf an alle Regelgemeinschaften des Reiches:

„Auf Grund der ergangenen Durchführungsbestimmungen zum Erlaß des Führers über den Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen vom 15. Mai 1939, veröffentlicht im Reichsgesetzblatt Nr. 98 vom 26. Mai 1939, richtet der Deutsche Reglerbund hiermit im Einvernehmen mit dem Reichsportführer an alle Regelgemeinschaften, die noch nicht dem NSRL angeschlossen sind, die Aufforderung, ihre Anmeldung sofort zu bewirken. Diese Anmeldung muß bis spätestens 1. Oktober 1939 erfolgt sein. Mit dem vollzogenen Eintritt genießen diese Regelgemeinschaften die insiniglich bekannten Vorteile des NSRL. Auskünfte erteilt die oben genannte Geschäftsstelle des Deutschen Reglerbundes.“

## Blick über die Stadt

### Ehemaliger Karlsruher Bezirkskommandeur 85 Jahre alt

In Raumburg a. d. Saale, Friedenstraße Nr. 7, vollendet Generalmajor a. D. Hans v. Rohrscheidt, der erst im April d. J. sein 65jähriges Soldatenjubiläum begehen konnte, am 10. Juli sein 85. Lebensjahr.

Der verdienstvolle alte Offizier wurde als Oberst und Kommandeur des Ostpreussischen Jäger-Regiments Nr. 88 in Gumbinnen Mitte Juli 1909 mit der Uniform des Regiments zur Disposition gestellt und am 18. Oktober desselben Jahres zum Kommandeur des Landwehrbezirks Karlsruhe ernannt. Aus dieser Stellung trat er im Oktober 1912 unter Verleihung des Charakters als Generalmajor in den Ruhestand. Sein einziger Sohn ist als Oberleutnant und Kompanieführer in einem Reserve-Regiment am 11. April 1917 an den Folgen einer am 9. April im Westen erlittenen schweren Verwundung in englischer Gefangenschaft gestorben. Ihm selbst war es nicht vergönnt, im Weltkrieg irgendeine Verwendung zu finden. D. B.

### Wer ist der Eigentümer?

Am 28. 6. 1939 wurde vor dem Hauptbahnhof hier ein Herrenfahrrad, Marke „Zurier“, gestohlen. Am 28. 6. 1939 wurde dieses Fahrrad in der Kronenstraße wieder aufgefunden. Auf dem Fahrrad befanden sich eine alte braune Manteltasche und zwei Pakete mit neuen Fahrradteilen. Diese Gegenstände gehören dem Eigentümer des Fahrrades nicht. Sie sind vermutlich anderweitig gestohlen worden.

Bei den verwendeten Fahrradteilen handelt es sich um folgende neue Einzelteile: 1 braune Lederne Satteldecke, 4 Zugstangen für Vorder- und Hinterrad mit Gummieinlagen, 4 Zughebel für Vorder- und Hinterrad, 6 schwarze Spiralfedern (Sattel- und Federhebel), 4 schwarze Sattelfedern, 2 vernickelte Sattelfedern, 12 Delfkugeln, 7 Schacheln Kugeln für Kugellager, 5 Nadeln mit Muttern.

Geschädigte, die sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich im Polizeipräsidium, Hebelstraße 1, Zimmer 33, zu melden. (R. I. 3. K.)

### Kadifahrer prallt mit Auto zusammen

Ede Knieleiniger- und Neureuterstraße stieß ein Kadifahrer mit einem Personentruckwagen zusammen. Der Kadifahrer wurde in das Städt. Krankenhaus eingeliefert. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

### Als Meisterschule des Deutschen Handwerks anerkannt

Die mit der Gewerbeschule III (Gewerbliche Berufsschule) Karlsruhe verbundene Meisterschule für das Bildhauer- und Steinmetzhandwerk ist durch Erlaß des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung als „Meisterschule des Deutschen Handwerks“ anerkannt worden.

Die Fachschule führt in Einklang mit der Bezeichnung: „Fachschule für das Bildhauer- und Steinmetzhandwerk — Meisterschule des Deutschen Handwerks, Karlsruhe“.

### Freier Eintritt in Rappenwört

Die bereits in der Generalversammlung des Verkehrsvereins am 27. Juni bekanntgegeben wurde, gewährt die Stadt den Mitgliedern des Verkehrsvereins Karlsruhe verschiedene erhebliche Vergünstigungen. So ist z. B. jedem Mitglied des Karlsruher Verkehrsvereins freier Zutritt zum Rheinstrandbad Rappenwört, zum Schwimm- u. Sonnenbad am Rheinhafen u. zum Schwimm-, Luft- und Sonnenbad Durlach bei freier Bademöglichkeit mit Benutzung der allgemeinen Umkleieräume (jedoch nicht Kabinen) gewährt. Außerdem erhalten die Mitglieder des Verkehrsvereins beim Besuch des Stadtparkes 50 Prozent Ermäßigung. Es ist zu hoffen, daß durch diese dankenswerten Maßnahmen der Stadt, die bei den Mitgliedern des Verkehrsvereins freudigen Widerhall gefunden haben, sich die Zahl derer mehrt, die die gemeinnützigen Bestrebungen des Verkehrsvereins durch ihren Beitritt unterstützen. Vor allem wird von der Karlsruher Geschäftswelt erwartet, daß sie nicht beiseite steht, sondern die Aufgaben der von der Stadt beauftragten Werkstätte auch zu ihren eigenen macht.

Abnahmeprüfung der Bühnenkostümklasse an der Hochschule der bildenden Künste. Erstmalig fand in diesen Tagen in der Hochschule der bildenden Künste eine Abnahmeprüfung für die Schülerinnen der Bühnenkostümklasse statt. Die Prüfung wurde durch eine Kommission abgenommen, der außer dem Direktor und den Lehrkräften der Kunsthochschule der Landesleiter der Reichstheaterkammer Dr. Himmlinghoffen, sowie Vertreter des Staatstheaters und der Reichskammer angehört. Das Ergebnis der Prüfung war sehr gut. Es haben sämtliche Bewerberinnen die Prüfung bestanden, darunter zwei mit gut, eine mit sehr gut und eine mit Auszeichnung.

### Festveranstaltung der Studentenbundsgruppe Staatsrechnium

Die Studentenbundsgruppe Staatsrechnium des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes führte im Rahmen des Karlsruher Studententages am 7. Juli 1939 eine Festveranstaltung mit ihren Studenten und Dozenten durch. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung standen der Rechenschaftsbericht des Studentenführers Kam. Kemmet, des Direktors Dr. Ing. Krauth, sowie die Rede eines Vertreters der Reichsstudentenführung, Pa. Reiz. Der Studentenführer gab bekannt, daß von den 480 erntediensfähigen Kameraden sich 380 freiwillig zum Ernteeinsatz 1939 gemeldet haben. Diese freiwillige Bereistellung der Studierenden zeigt, daß der Geist an der Anstalt als hervorragend bezeichnet werden kann.

Dem Bericht des Studentenführers folgte der Bericht des Direktors des Hochschullernamts, Dr. Ing. Krauth, über die wesentlichen Begebenheiten des vergangenen Jahres. Aus seinem Bericht darf besonders betont werden, daß die Zahl der sich neu anmeldenden Kameraden weit über das Fassungsvermögen der Anstalt hinausgeht.

Alsdann ergriff der Redner Pa. Reiz von der Reichsstudentenführung das Wort und schilderte die studentischen Aufgaben der Fachschulen.

Die Verabschiedung der Absolventen nahm der Studentenführer Kam. Kemmet vor. In Anerkennung ihrer Verdienste im NSD. Studentenbund ehrte der Studentenführer die Kameraden Stumpf Paul, Kehler Hugo, Ulmer Max durch Ueberreichung eines Geschenkes. E. B.

70. Geburtstag. Am heutigen Sonntag ist es dem in weiten Kreisen bekannten Hausmeister des ehemaligen Arbeiterbildungswereins Karlsruhe (jetzt Chorgemeinschaft 1862 Concordia Kreuzberg) Wilhelm Malmshheimer vergönnt, seinen 70. Geburtstag zu begehen, nachdem vor kurzem auch seine Ehefrau daselbstselbst feiern durfte. Seit nahezu 50 Jahren versieht Malmshheimer sein Amt als Hausmeister mit Eifer, Hingabe und Pflichttreue. Als aufmerksamer und hilfsbereiter Mensch ist er den vielen Besuchern der Veranstaltungen des Vereins in guter Erinnerung geblieben. Ein Leben, reich an Müssen und Arbeit, liegt hinter den beiden Eheleuten und wir haben an diesem Tage nur den Wunsch, daß ihnen ein geruhvoller Lebensabend beschieden sein möge. Ebenfalls seinen 70. Geburtstag feiert heute Friedrich Wilhelm Schlegler, Gürtlermeister, Leisingstr. 42. Wir gratulieren.

### Karlsruher Veranstaltungen

Sommerabend „Triumph der Heiterkeit“



Kurt Engel am Klaphorn

Eine besondere Anziehungskraft dürfte am kommenden Donnerstag, den 13. Juli, abends 9.15 Uhr, in der Festhalle Kultusbezirks, die berühmte Altenglische Auber- und Chansonfängerin, ausüben. Der diese Harmonie einleitende Künstlerin beim letzten Kreuzberg-Abend gehört hat, welcher üblicher Abend am Donnerstag bevorsteht, zumal die übrigen Mitwirkenden eine Halle erleuchteter Gemälde vorzüglich beiseite liegen werden. Ganz besonders sei auf Kurt Engel und sein Orchester hingewiesen, das diesem Abend eine eigene Note beilegen wird.

### Tages-Anzeiger

Sonntag, 9. Juli 1939

**Theater:**  
Städtisches Staatstheater: „Lauder“, 19 Uhr

**Film:**  
München: „Am Namen des Volkes“  
Ufa-Capitol: „Gefährliches Abenteuer“  
Kammer: „Miner müssen so sein“  
Gloria: „Die verschwundene Frau“  
Welt: „Raja“  
Welt: „Kopffaser“  
Rheinwald: „Der Florentiner Gut“  
Schauburg: „War es der im 3. Stock“  
Ufa-Theater: „Parkstraße 12“

**Kaffee, Kabarett, Tanz:**  
Kaffee Haus: Konzert, Tanz im Kaffeehaus  
Eintracht: Konzert-Kaffee, Entertainment, Bar, Nacht-Kabarett, Tanz, Musiksalon  
Grüner Baum: Tanz  
Wälder: Kabarett — Tanz in der Bar  
Kaffee Museum: Konzert — Tanz im Wintergarten  
Regina: Kabarett — Tanz  
Müller: Tanz  
Kaffee des Westens: Konzert und Tanz

**Verschiedenes**  
Mehlsack: Ficus Carrasani, 15 und 20 Uhr  
Karlsruhe: Tanz

**Tagesanzeiger Durlach:**  
Märkische: „Spiel im Sommerwind“  
Eintracht: Drei wunderbare Tage  
Blumenkaffee Durlach: Konzert und Tanz  
Vertikale Durlach: Tanz  
Naturtheater Herrberg: 19 Uhr. „Das Herz in der Lederhose“

### Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Karlsruhe/Th., Lammstraße 15

Für die Urlaubsermächtigung in die Urlaubsländer, Kurort, Auswärtige, D. 87 vom 13. bis 20. 7. 1939, Zeltcampuspreis RM. 34.—, sind nach einmalige Plätze frei. Ebenso sind noch Plätze frei für die D. 1076 vom 15. bis 21. 7. 1939 ins Salzburgerland nach Golling. Bei dieser Fahrt wird auf der Hin- und Rückfahrt ein Aufenthalt mit Übernachtung in Mühlbach eingelegt. Zeltcampuspreis RM. 44.50. Anmeldungen an alle Abt.-Dienststellen sofort erbeten.

## Rund um den Turmberg

Verbrauchergenossenschaft richtete Vorkursschulungsraum ein.

In einer schlichten Feierstunde in Anwesenheit von Vertretern der DAZ übergab die Verbrauchergenossenschaft Durlach ihren neugebauten Schulungsraum für Lehrlinge seiner Bestimmung. Der Raum dient einer umfassenden Schulung und damit der Leistungssteigerung. Er ist mit reichem Kartenmaterial versehen, das die Rohstoffgebiete und den Weltmarkt anschaulich aufzeigt. Weiter sind Hinweise auf zweckmäßige und erfolgreiche Dekoration angebracht und werbetenische und Verkaufsdarstellungen dargestellt. Auch der Schaulustwerbung ist ein Platz eingeräumt.

Betriebsführer Heuback sprach über Sinn, Zweck und Bedeutung des Schulungsraumes, der wertvolle Kräfte für die deutsche Wirtschaft heranzubilden solle. Gearbeitet und gelehrt wird nach den Richtlinien der DAZ. Die Schulung umfasst Warenkunde, Behandlung und Ursprung der Läden, Dekoration, Plakatdrehen, Einführung in Rechtsvorschriften, Kennzeichnungs- und Preisvorschriften und schließlich Buchhaltung. Jeder Lehrling müsse nach Abschluss seiner Schulung ein, einen Geschäftsbetrieb selbstständig führen zu können. Zusätzliche Kurse helfen mit zur Leistungssteigerung. Auch der Sport zur Körpererhaltung ist in den Schulungsplan festgelegt. Tüchtige Mitarbeiter stehen für die Schulung und Kurse zur Verfügung.

Der Ortsobmann der Ortsverwaltung Durlach der DAZ, Pa. Böhner, begrüßte die Firma zu ihrem neuen und schönen Raum, der der Ausbildung der Lehrlinge und der Berufsberatung von größtem Nutzen sei. Auf diese Art werden die Firmen Helfer der deutschen Wirtschaft.

### Mittelschule in Durlach

Unter den 14 badischen Städten, in denen eine Mittelschule errichtet wird, ist auch Durlach, das bereits eine Oberschule für Knaben hat. Die Mittelschule ist für den späteren Beruf vorteilhaft und dürfte bei den Schülern, die

aus finanziellen Gründen die Oberschule nicht besuchen können, freudigen Anklang finden.

### Schauturnen in Aue

Auf dem Sportplatz beim „Deutschen Haus“ führt der Turnerbund Aue am heutigen Sonntag ein Schauturnen durch, verbunden mit einem Gartenfest.

### Von der Stadtgruppe der Kleingärtner

Ein weiterer Schulungsabend der Kreisgruppe Durlach der Kleingärtner vereinte die Frauen der Kleingärtner im „Roten Löwen“. Nach Worten der Kreisgruppenfrauenleiterin Frau Debatin sprach die Leiterin der Gruppe Nord innerhalb der Kreisgruppe, Frau Leonhard, über Gartenschönheit und Gartenerzeugnisse. Die Ausführende hob auf Ordnung, Schönheit und Sauberkeit im Garten ab. Aller Unrat müsse verschwinden und jede Unzieder vermieden werden. Eine reiche Flora würde dem Garten ein reizendes Aussehen geben. Die Sprecherin gab Winke über die Wahl und das Anpflanzen der Blumen.

Frau Debatin zeigte dann das Zubereiten des köstlichen Johannisbeerlikörs mit einem Säftebereiter.

Am Montagabend weist Frau Debatin bei der Gruppe Südwest der Kreisgruppe, wo sie im „Adler“ den Frauen des Stadtteils Aue ebenfalls den Säftebereiter vorführt.

Am Sonntag und Montag veranstaltet die Kreisgruppe Durlach ihr traditionelles Garten- und Kinderfest im Gewann Malerinnenhäuschen, wo auf dem Spielplatz der Kinder das große Festzelt errichtet ist. Das unterhaltende Programm bestreiten der Musikverein Durlach unter der Leitung des Dirigenten Danwart, der befreundete Sängerverein, der Verein „Edelweiß“ und die bekannten Gesangsvereine Nähmaschinenbauer und Männerchor. 2000 buntfarbige Lampions erhellen nach Einbruch der Dunkelheit. — Am Montag findet das beliebte Rettichefest statt, zu dem die Kleingärtner die Rettiche stellen.

### Ein 70-Jähriger

Heute Sonntag feiert Friedrich Schaber, Auer Straße 25, seinen 70. Geburtstag.

### Urlaubsregelung für Hausgehilfinnen

Die Urlaubszeit hat begonnen und die täglichen Anfragen in den D.N.B.-Dienststellen über die Urlaubsregelung der Hausgehilfinnen häufen sich, weshalb Gelegenheit genommen werden soll, wieder einmal auf die bestehenden Richtlinien hinzuweisen.

Hausgehilfinnen und Hausangestellte haben nach einer ununterbrochenen Beschäftigung von sechs Monaten im gleichen Haushalt Anspruch auf einen jährlich bezahlten Erholungsurlaub. Derselbe ist wie folgt zu gewähren:

**Für Jugendliche:** Im 14. und 15. Lebensjahr 15 Kalendertage, im 16. und 17. Lebensjahr 12 Kalendertage, bei Teilnahme an einem Lager der Hitler-Jugend 18 Tage.

**Für Erwachsene:** Im ersten und zweiten Beschäftigungsjahr im gleichen Haushalt acht Kalendertage, im dritten Beschäftigungsjahr im gleichen Haushalt zehn Kalendertage, im vierten Beschäftigungsjahr und darüber im gleichen Haushalt 14 Kalendertage.

Die Urlaubsvergütung setzt sich zusammen aus Lohn und Verpflegungsgeld. Letzteres wird in Höhe von 1,50 bis 2,- RM pro Tag gewährt. Die Vergütung ist vor Eintritt des Urlaubs zu zahlen. Die im Voraus angegebene Urlaubslänge und Höhe des Verpflegungsgeldes stellen Mindestsätze dar und es bleibt der einzelnen Hausfrau unbenommen, in der Urlaubsgewährung höher zu gehen.

Als Urlaub gilt nicht die Zeit, in der sich die Hausgehilfin mit dem Haushaltsvorstand oder dessen Familie auf Reisen oder außerhalb des ständigen Wohnortes befindet und zu Arbeiten herangezogen wird.

Außerhalb werden die Hausfrauen erfucht, in ihrem eigenen Interesse die Urlaubsgewährung nicht immer bis zur Auflösung des Arbeitsverhältnisses hinauszuschieben.

Ebenso wird darauf hingewiesen, daß eine Urlaubsgewährung in Raten nicht gebilligt werden kann. Tariflich und vertraglich festgelegter Urlaub muß zusammenhängend gewährt werden. Etwas außer Urlaub an Weihnachten, Ostern u. a. Anlässen gilt als Tilgung des Freizeitenanspruches (innerhalb zwei Wochen drei freie Nachmittage).

Der Urlaub kann nicht durch Geld abgegolten werden, d. h. der hier eingetretene Urlaubsanspruch kann nicht durch eine finanzielle Entschädigung getilgt werden.

Bei **Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie** helfen schnell die bewährten **Dolormin-Cachets**  
 Packungen zu 5 und 12 Stück in den Apotheken.

## Briefkasten

**M. B.** Da Ihre Wohnung unter dem Mieterhofgesetz steht, kann Ihnen auch der neue Eigentümer nicht ohne weiteres kündigen. Wenn der neue Hauseigentümer besonderen Wert darauf legt, Ihre Wohnung für sich zu bekommen, kann er es dadurch erreichen, daß er sich selbst bemüht, für Sie eine gleichwertige Wohnung zu beschaffen und sich evtl. auch an den Kosten des Umzugs beteiligt. Kommt es nicht zu dieser gütlichen Einigung, entscheidet das zuständige Mietungsamt beim Amtsgericht über die Angelegenheit. Die Ihnen von dem Hauseigentümer zugesetzte Kündigung lehnen Sie ab.

**M. B.** Wenn Sie beim Mieten des Zimmers keine besonderen Abmachungen über die Kündigungsfrist getroffen haben, können Sie auch vom 1. auf den 15. eines Monats kündigen. Wenn das Wachtuch auf dem Wachtisch durch Sie nicht beschädigt worden ist, sondern nur die gewöhnliche Abnutzung aufweist, sind Sie nicht verpflichtet, beim Auszug für ein neues Wachtuch zu sorgen.

**M. T. in M.** Selbstverständlich waren Sie bei Eintritt der Stelle, die Ihnen vom Arbeitsamt vermittelt worden ist, verpflichtet, dem Arbeitgeber mitzuteilen, daß Sie zu 50 Prozent erwerbsunfähig und zu schweren Arbeiten nicht geeignet sind. Wenn die Firma aus diesem Grunde Sie nicht eingestellt und Ihnen bestätigt hat, daß für ihre Arbeiten nur gesunde und kräftige Leute gebraucht werden können, ist es unverständlich, daß man Ihnen dann den Vorwurf der Arbeitsverweigerung gemacht und Ihnen dementsprechend die Arbeitslosenunterstützung verweigert hat. Wenden Sie sich in dieser Angelegenheit doch an die Direktion des Arbeitsamtes, die sich bestimmt der Sache annehmen wird.

**F. S. in L.** Wir glauben kaum, daß Sie zu dem angegebenen Zweck eine Ausreisearchivbescheinigung bekommen. In einer Zeit, wo wir gewinnungen sind, Arbeitskräfte aus dem Ausland zu holen, geht es nicht an, daß deutsche gelernte Arbeiter auswandern. Auch für Sie gilt das Wort: „Bleib im Land und nähr dich redlich“.

**F. A.** Das Gesetz hat den Grundsat aufgestellt, daß der Tierhalter, unabhängig von einem persönlichen Verschulden, einen durch sein Tier verursachten Schaden erleiden muß. Eine gewisse Milderung erfährt die weitgehende Haftung des Tierhalters dann, wenn es sich um Haustiere handelt, die dem Beruf, der Erwerbstätigkeit oder dem Unterhalt des Tierhalters dienen. Ihr Nachbar aber ist in einem Irrtum, wenn er von Ihnen verlangt, Sie müßten Ihren Garten so hoch einzäunen, daß keine Hüner diesen Zaun nicht überfliegen können. Nicht Sie, sondern der Hünerhalter ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß seine Hüner nicht in Ihren Garten kommen und dort Schaden anrichten. Wenn er diese erforderliche Sorgfaltsmaßnahmen unterläßt, ist der Hünerhalter für jeden Schaden haftbar, der Ihnen durch das Eindringen der Hüner in Ihren Garten entsteht.

**F. B. 72.** Nach Ihren Angaben ist wohl anzunehmen, daß die Verunreinigung des Brunnenwassers auf Mängel an der in der Nähe befindlichen Abortgrube zurückzuführen ist. Nach § 6 der Landesbauordnung müssen Abortgruben innerhalb der Gebäudegrundfläche sowie abseits der Straße angelegt werden und eigene Umfassungswände erhalten, die sowohl von den Grundmauern der Gebäude als auch von der Nachbargrenze mindestens 15 Mm. entfernt sind. Die Zwischenräume sind mit einer Masse auszufüllen, welche das Durchdringen von Flüssigkeit verhindert. Sie müssen also nach allen Seiten herab wasserfest hergestellt werden, daß die Durchdringung des Inhalts vollständig verhindert wird. Da Ihr Wasser aus dem im Hause angebrachten Pumpbrunnen nicht nur unangenehm riecht, sondern auch eine gelbliche Färbung hat, dürfte das wohl auf einen Schaden in der Abortgrube zurückzuführen sein. Der Hauseigentümer

# Karlsruher Filmschau

## Ball und Gloria: „Männer im Ring“

Zuerst erscheint eine Faust, eine riesengroße mit 14 oder 15 Unzenhandschuhen — ich weiß das nicht so genau — bewehrte Faust. Gut ein Drittel der sonst hellstimmigen Leinwand nimmt sie ein. Sie könnte ein Hammer sein, der drohend unheilvoll durch die Luft saugt. So mag sie auch auf jenen gewirkt haben, der sie zu spüren bekam. Doch davon später.

Die Faust ist ja nur Einleitung zu einem genau 286 Meter langen Film, bei dessen Herstellung u. a. fünf Kameramänner, drei Tonmeister und ein Sprecher beschäftigt waren. Ein beachtenswerter Aufwand für ein Ereignis von 71 Sekunden Dauer. Dabei korrigierend hinzugefügt sei, daß der Film länger dauerte als nur 71 Sekunden, indem nämlich das dramatische Ereignis zunächst normal abläuft, dann aber noch einmal in Zeitluportempore wiederholt wird, damit man die unerhörte Wirkung der Faust Schmelings verfolgen kann.

Den Einzelvorgang noch einmal zu schildern, erübrigt sich, nachdem Presse und Rundfunk das Ereignis dieses Kampfes schon hinreichend behandelt haben. Aufgabe dieses Filmes, den die Totis gedreht hat, ist es, den Reiz dieses Kampfes, die vor dem Rundfunkgerät zu Hause saßen, das Drama der 71 Sekunden noch einmal, und diesmal bildlich, vor Augen zu führen. Dies ist auch zweifellos gelungen, wie der Beifall eines trotz Sommerschwüle vollbesetzten Hauses bewies.

## Ma: „Backstraße 13“

Es war zu erwarten, daß der Film, der in Ermangelung guter Originalstoffe seine Themen vornehmlich aus den Gebieten des epischen und dramatischen Schaffens bezieht, sich auch dieses erfolgreichen Kriminalstücks von Axel Zwers bemächtigte, das in den beiden vergangenen Jahren über fast alle deutschen Bühnen ging. Dabei sich für den Betrachter — die Erfolgsreihe der „Parkstraße 13“ in den Karlsruher Kammerpielen ist bekannt — interessante Vergleichsmöglichkeiten ergaben, inwieweit gerade dieses ausgeprägte Bühnenstück filmische Auflockerung erfahren hat. Der Drehbuchautor Erwin Krefzer hat sich im wesentlichen an den vorhandenen Handlungsablauf gehalten, so daß dem Spielleiter Jürgen von Alen nur die Möglichkeit blieb, seine Schauplätze innerhalb des Hauses Parkstraße 13 zu wechseln. Das ist filmisch gesehen eine Beschränkung, die man auszugleichen versuchte, indem verschiedene interessante Nebenfiguren mit einbezogen wurden in das Geschehen. So erreicht Jürgen von Alen einen farbigeren und originelleren Hintergrund zu diesem spannungsgeladenen Verhör um Mitternacht, als dies die naturgemäße Beschränkung der Theaterbühne vermöchte.

Im übrigen bleibt auch hier wesentliches Spannungsmoment die überaus geschickte Konstruktion der Begebenheiten, der Zufälle und der Begegnungen, die den Täter von Akt zu Akt mehr verwickelt und jede Spur in den Verdacht mit einbezieht. In diesem Sinne führt der Spielleiter seine Darsteller im charakterlichen Zwielficht vielfach um die schöne Frau Evelyn Schratt.

Diese Frau Evelyn gibt Olga Tschernowa mit staunender Nervosität innerer Zwielfaltigkeit und scharfer Angst vor einem dunklen Geheimnis. Ihr zur Seite Theodor Voos als Hansarzt und väterlicher Freund, vielleicht von Anfang an etwas zu hintergründig angelegt. Ernst Dumke ist der Kriminalrat, der aus der lebenswichtigen Gastfreundschaft des Hauses mit Takt und Klugheit zum Verhör übergehen muß. Prachtvoll Hans Brauemetter als selbstbewußter Schauspieler Nordau. Ivan Petrovich ist mit Eleganz und Zurückhaltung Frank Molander. Sehr gut Hilde Hildebrand als aufgedonnerte Baronin Hornegg. Eine wundervolle Typen gibt Kurt Vespermann in der Rolle des Miese. In weiteren Rollen Anton Pottner, Alexander Engel, Gerhard Dienert, Rudolf Kleinrogge, Hellmuth Krüger und Hermann Pfeiffer.

Hubert Dorerschuld

## „Volk ohne Grenzen“

Au Sonntag Rundfunk-Morgenspieler der S.A.-Gruppe Südwest

Die Juli-Morgenspieler der S.A.-Gruppe Südwest, die am heutigen Sonntag von 9-10 Uhr vom Reichsfunksendert Stuttgart und seinen Nebenstationen übertragen wird, ist dem volksdeutschen Gedanken, dem Kampf um deutsches Volkstum gewidmet. Ein Stück Kampfszeit wird in den Zuhörern lebendig werden, wenn sie aus dem Buch von Karl Springenschmid von den Erlebnissen und unerfahrenen Taten der tapferen österreichischen SA während der illegalen Zeit hören. Der „SA-Appeal auf der Ländriedalsalm“ wird ein denkwürdiges Erlebnis vermitteln. Auch die Gedichte aus „Volk ohne Grenzen“ von Gerhard Schumann bedeuten eine eindringliche Mahnung und die Herausstellung der schicksalhaften Zusammengehörigkeit und inneren Verbundenheit all der Millionen, die die deutsche Sprache sprechen. Das große Rundfunk-Orchester und das Streichquartett der S.A.-Gruppe Südwest umrahmen mit Werken von Schubert und Beethoven das Volksdeutsche Kennzeichen dieser Stunde.

## Schluss des Spielzeit im Staatstheater

Abschiedsvorstellung für Annelies Noerig und Karl Köhler.

Heute Sonntag werden sich Annelies Noerig als Elisabeth und Staatskapellmeister Karl Köhler am Pult in der letzten Vorstellung der Spielzeit in Richard Wagner's „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“ von dem Karlsruher Publikum verabschieden; Annelies Noerig, um an das Deutsche Theater in Wiesbaden zu gehen, während Staatskapellmeister Karl Köhler von Generalintendant Peter Hoenelaers als Generalmusikdirektor an die Stadt. Bühnen nach Dortmund verpflichtet wurde. Den Tannhäuser singt Theo Straub, den Landgrafen Adolf Schoepflin und den Wolfram von Eschenbach Helmut Seiler, den Walter von der Vogelweide Werner Schupp und den Viterolf Franz Schuster. Die Bennis ist mit Paula Baumann, der Firmeninhaberin mit Elfriede Goetze besetzt, die Inszenierung stammt von Erik Wildhagen. Die Dekorationsentwürfe schuf Emil Burkart, während Margarethe Schellenberg die Entwürfe für die Kostüme aufertigte. Das, in der Pariser Fassung des Werkes zu einer der hervorragendsten Tanzszenen ausgebaute Bachanal ist tänzerisch von Almut Bindelmann entworfen und einstudiert. Für die zahlreichen Ehre zeichnet Erich Sauerstein verantwortlich.

## „Hamlet“ als Abschiedsvorstellung

# Ausverkauftes Staatstheater feiert Stefan Dahlen

Die heute ausklingende Spielzeit des Staatstheaters erreichte mit „Hamlet“, diesem abgründigsten, die tiefsten Bereiche menschlicher Verworfenheit, seelisch-tragischer Verzweiflung und philosophische Gedankenwelt ausschöpfenden Shakespeare'schen Trauerspiel, noch einmal einen künstlerischen Höhepunkt, der die würdige Schlussfermat hinter das — vorläufige — Wirken des Staatstheater Spielers Stefan Dahlen am hiesigen Staatstheater setzt.

Dieser Umstand und zugleich die Tatsache, daß sich mit dem hervorragenden Hamlet-Darsteller noch einmal ein Teil der auscheidenden Mitglieder unseres Staatstheaters (Heinz Graeber, Herbert Stocker und Luise Döfke) dem Karlsruher Publikum zeigen würde, verhalfen trotz der sommerlichen Hitze und des für eine Abschiedsvorstellung etwas schwer im Magen liegenden Stückes dem Staatstheater ein vollkommen ausverkauftes Haus, das zum Schluss seinen vollenden Beifall und seine Blumen dem scheidenden Künstler nicht als leere freundlich-höfliche Geistes sondern als Ausdruck seiner inneren Verbundenheit, seelischen Ergriffenheit und dankbaren Huldigung für die großen Leistungen in den 18 Jahren seiner Zugehörigkeit zum Karlsruher Theater zu Füßen legte.

Felix Baumhach's stillichere Regie hatte die Wiederaufnahme dieses „Hamlet“ bei iparsamper Verwendung des Bühnentechnischen Rahmenwerks ganz auf die Herausmodellierung der Menschentragedie zugespitzt, so daß der erdichterische Ablauf dieses Königsdramas in seiner ganzen schicksalsbedingten Unerbittlichkeit jeden Besucher tiefinnerlich wachte. Die Hauptlast und den Hauptanteil an dem Erfolg dieses Abends trug jedoch Stefan Dahlen, der dem Hamlet zu einer überragenden, ganz vom Zwielficht dämonischer Gewalten umwitterten Figur formte, die, erlöschert von der Tragik des väterlichen Todes, die vom eigenen Gewissen und von der Vorlesung auferlegte Nachspflicht auf sich nimmt und dabei zum Arm des strafenden, Schuldige und Unschuldige in den Untergang reißenden Schicksals wird. Mit über-

legener Meisterung, sprachlicher Diszipliniertheit und faszinierender Gestalt verkörperte Stefan Dahlen diesen Hamlet und gab ihm ohne leeres Pathos die Charakterzüge eines Menschen, der an der Welt und sich verzweifelt und an der Größe der ihm zugeordneten Aufgabe zerbricht. Zuinnerst gepackt und gebannt von der alle Tiefen der menschlichen Seele aufreißenden Gestalt dieses Hamlets folgte das Haus dem verwirrenden Spiel um „Sein oder Nichtsein“, das auch durch die ausgezeichnete Befragung der übrigen Rollen festliches Format erhielt. Die schon bei der seimezeitigen Reueinspielung lobend erwähnten Kräfte, insbesondere Paul Hierrl, Luise Döfke, Hugo Höcker, Heinz Graeber, Karin Gerd, Paul Müller und Herbert Stocker, stellten auch dieser Abschiedsvorstellung ihr bestes Können zur Verfügung, so daß kein Wunsch offen blieb.

Der Beifall, der schon im ersten Teil stürmisch eingeklagt hatte, steigerte sich zum Schluss zu förmlichen Ovationen für den Hauptdarsteller und die andern Mitwirkenden. Minutenlang klatschten und riefen die Besucher nach Stefan Dahlen, Bravorufe erfüllten das Haus, Blumen flohen über die Rampe und bühnende Vorhänge waren nötig, um die ganz Enthusiasmiernten etwas zu beruhigen. Immer wieder mußte sich Stefan Dahlen an seinem reich beschnittenen Blumenstiel verbergen, bis er, überwältigt von der Ehre, dem Publikum ein herzlichliches „Auf Wiedersehen“ zurief, das ein ebenso herzlichliches Echo fand und hoffentlich auch eines Tages in Erfüllung gehen wird.

I. V.: A. Richardt.

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)

## Kenner trinken Wappen-Weine!

Der Stadaufgabe unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Pfaunfisch-Weinkellerei bei, auf den wir unsere Leser aufmerksam machen.

# Handwerksarbeit - Qualitätsarbeit!

## Der Lack, ein Schützer des Wagens

Rechtzeitige Pflege erspart Ärger und Kosten

Der Lack am Auto ist das gleiche wie Kransen und Krawatte am Anzug des Herrn, wie der modische Schlips oder der Schal der Dame. Es ziert natürlich auch ohne, aber es fehlt das gewisse Etwas, das eben doch nicht zu entbehren ist.

Nehmen wir einen „ausgeprägten“ Wagen, der blühender wie frisch aus dem Ei aussieht, so ist seine Wirkung „ausgeprägt“, hat aber dieser Wagen, der eine hervorragende Motorenleistung haben mag, der „wie Butter“ in der Kurve liegt, ein schädliches Aussehen, weil er etwa nach einem kleinen An- oder Zusammenstoß oder nach sonst einer Beschädigung nicht wieder instand gesetzt werden ist oder weil er schon so hergenommen werden mußte, daß die Spuren einer älteren Strafe in Form von Stein-schlägen als Narben im Lack sitzen, so sieht der beste Wagen nicht mehr viel anders. Ja, er muß im Ansehen und in der Einschätzung bei den anderen Menschen — ob, bitte, darauf kann man nicht verzichten! — hinter einem an sich geringeren Wagen, der „in Schutz“ ist, zurück-bleiben.

Noch ein Wort zur Frage der Schönheit des Wagens! Der Wagen muß auch schön für seinen Besitzer sein, auf daß er daran seine ungetrübte und ungeschwächerte Freude habe. Das ist nicht nur eine ästhetische Angelegenheit, das ist eine sich recht praktisch auswirkende Gefühlssache. Die „Motoristen“ wissen ganz genau, daß man ein wirkliches Gefühl für den Motor haben muß, wenn man höchste Leistung herausholen will, wenn man seine Lebensdauer verlängern will, wenn er ohne Störung arbeiten soll usw. Das gilt aber nicht nur für den Motor,

sondern das gleiche Recht steht dem ganzen Wagen zu. Ein häßlich geordneter, schäbig aussehender Wagen kann bei seinem Besitzer keine große Liebe wecken. Und darum wird ihn der Fahrer auch nicht so gut behandeln wie einen schönen, tadellosen Wagen. Er wird nicht so sorgsam mit ihm umgehen, was liegt auch schon daran, wenn die „alte Kiste“, der „Karren“, einen Kracher mehr bekommt. Und die aus solcher Viehlosigkeit kommende Behandlung rächt sich natürlich, der Wagen verfallt mehr und mehr. Die Kollisionen mit den angetroffenen Kanten beginnen zu klappern und leeren sich an den Befestigungsstellen aus, bis sie eines Tages „erledigt“ sind, bei den aus Holz gebauten Karosserien wird sogar das Holz angegriffen und beräuhelt mehr.

So sind wir von der Betrachtung der Wagenschönheit durch guten Lack unverzüglich zur sachlicheren Seite des Lackierens gekommen. Der Lack ist ein Schützer des Wagens. Er hat eine Reihe verwundbarer Stellen. An den Kanten, vor allem denen der Kotflügel, an den Enden der Trittbretter, bei den Wasser-leitungen, beim Anfaß der Rückwand des Kofferbühlers, vor allem an Nahtstellen des Wagens muß ein sorgsamer Wagenbesitzer oder -betreuer immer wieder nach-schau halten, ob der Lack nicht Schaden gelitten hat und dem Rest dadurch das Feld bereitet wird. Von den Lö-chern, die der Steinregen, den die Saugwirkung der Rei-sen oder ein nachfolgender Wagen verursacht, dem Lack beibringt, war schon die Rede.

Wie überall, ist es nun auch beim Autolack. Keine Schäden sind leicht und schnell behoben, die Lack-verbesserung kostet nicht viel. Es ist tatsächlich so: Wer öfter zum Autolackierer kommt, der kommt billiger weg, als wenn er erst den großen Schaden beheben lassen

muß. Komme keiner mit der selbstgefälligen Ausrede, sein Wagen sei so stark beansprucht, daß er ihn nicht eine kleine Zeit entbehren könne. Eine gute Autolackiererei ist heute so eingerichtet, daß sie die Ausbesserung des Lacks, selbst wenn es sich um eine arbeitsreiche Arbeit handelt, nicht nur rasch machen, sondern sogar in stundenweisen Einzelabschnitten vornehmen kann. Das Entrosten, das Schwächeln und das Spritzen, das je nach der Farbe meh-tere Austragungen erfordert, kann in einzelnen, zeitlich getrennten Arbeitsgängen erledigt werden.

Freilich ist eines dabei Voraussetzung, wer seinen Wagen wirklich tadellos in Lack und „Schale“ haben will, der muß ihn dem Meister anvertrauen, dem Fachmann, der nicht nur die nötigen Kenntnisse besitzt, sondern auch entsprechend eingerichtet ist. Noch bestehen einzelne Betriebe, die wohl in ihrer Tätigkeit noch nicht behindert sind, aber die Betreuung des Kraftfahrers erfordert, daß vom 31. Dezember dieses Jahres an nur mehr ein Auto-lackierermeister einen Wagen behandeln darf.

Noch eine Frage: Wie oft braucht ein Wagen das Nachsehen durch den Autolackierer? Das kommt natür-lich auf die Inanspruchnahme an, Nebenfalls aber sollte er sofort zum Fachmann gefahren werden, wenn sich die ersten schadhafte Stellen zeigen. Wer aber noch hinhört, der brinnt ihn ein paarmal im Jahr dorthin; denn dann kann der Wagen allein durch Polieren wieder schön gemacht werden, schön und sicher gegen Verrottung.

Man möchte wünschen, daß jeder Wagenbesitzer hören würde, was die Leute über sein Gefährt sagen. Wir sind überzeugt, daß dann die Autolackierer nicht nur auf be-schäftigt sind wie jetzt, sondern Arbeit inülle und Fülle be-säßen.



Automechaniker



Maler



Dachdecker



Schloßer



Schreiner



Uhrmacher

### AUTO-BLECHNER

**Albert Hunn, Karlsruhe**  
Kronenstr. 28, Ecke Zähringerstr., Tel. 4187  
Ausbauen von Kotflügel und Karosserie sowie sämt-liche Blechschweißarbeiten am Auto und Neuanfertigung von Benzin-Tanks, Auto-Koffer, Nummernschilder.

### AUTOLACKIERUNG

**Georg Hammer**  
Marie-Alexandra-Straße 47 Telefon 889

**Emil Kappler Bannwaldallee 1**  
bei der Hardtsstraße Telefon 2012

**Friedr. Nagel Kronenstr. 28**  
Eingang Zähringerstraße Telefon 3319

**Alfred Renckly Winterstraße 39**  
Telefon 3069

**Albert Schöchie Augustastraße 4**  
Telefon 7855

**Karl Zoll Autoblechnerei**  
Augustenstraße 56 Telefon 2740

### BILDER+RAHMEN

**Bilder und Rahmen**  
gut und preiswert bei

**BÜCHLE** Inh. W. Bertsch  
Ludwigsplatz

**M. Bieg & Co.** Inh. Karl Lindegger  
Bildereinrahmungen, Vergolderrahmen  
gediegen und preiswert  
Akademiestraße 16, Telefon 1916

### BRUNNENBAU

**A. Heltmannsperger**  
Hübschstr. 15 Brunnenbau Telefon 4386

### BLECHNER-INST.

Installation **Gg. Schölch** Blechnerei  
Akademiestraße 14 Telefon 4129

### DACHDECKER

**Wilh. Bertsche jr.** Turnstraße 9  
Dachdeckergeschäft — Gerüstbau  
Telefon 3019

**Albert Ganz** bisher Bernhd. Ganz  
Dachdeckermeister - Kastenvorstraße 17 - Tel. 7653

**Hermann Koch** Dachdeckergeschäft  
und Gerüstbau  
Kriegstraße 182 — Telefon 6907

**Friedrich Keuper Ww.** Geschäftsführ. Otto Deck, Dachdeck.  
Meister, Dachdeck.-Arbeiten aller Art.  
Karlsruhe i. B. — Hirschstraße 40 Telefon 1698

### ELEKTRIKER

**Adlerstraße 57 Fritz Boy** Telefon 6737  
Ausführung elektrischer Anlagen jeder Art  
Verkauf sämtlicher  
Elektro-Geräte / Kühlschränke / Beleuchtungskörper

### GLASER

**Heinrich Engel** Glasermeister Tel. 784  
Werkstätt: e. Sedanstr. 12  
Wohnung: Yorkstraße 17  
(Stadtteil Mühlburg)

**Gallus Strobel, Glasermeister**  
Waldstraße 66 — Telefon 5833

### GOLDSCHMIEDE

**Richard Groutars** Juwelier und  
Goldschmiedemeister  
Werkstätte für Juwelier-, Gold- und Silberwaren,  
Ankauf von Alt-Gold, Silber u. Platin W. B. II / 59176  
Herrenstraße 20 / Fernruf 7703

In der Wiederholung  
liegt der Erfolg!

### MALER

**Emil Heck** Malermeister  
jetzt Schützenstraße 7 / Fernsprecher 4995

**August Speck** MALERMEISTER, Tel. 3953  
Marie-Alexandra-Straße 56  
Anstriche, Lackierung und Schriftenmaler

### MECHANIKER

**Ludwig Baum,** Mechanikermeister  
Werderstr. 58, Tel. 5792  
Reparaturwerkstätte für sämtliche Büromaschinen  
Verkauf von Schreibmaschinen aller Systeme

**Nähmaschinen-Spezial-Reparaturwerkstätte**  
**Fr. Baumann,** Hirschstr. 15, Tel. 1942  
Umändern in Neuerungen

**M. Fütterer** Schreib-, Rechen- und  
Buchungsmaschinen  
Reparaturwerkstätte / Karlsruhe 9 / Telefon 8134

### MUSIK-INSTR.

**80 Jahre**  
Metall-Blasinstrumentenbau

**K. Deimer** vorm. E. R. Stark  
Karlsruhe, Adlerstraße 18a Telefon 3710

### OFENSETZER

**Josef Kleber**  
Hafnermeister  
Akademiestraße 29 Telefon 2035

**Friedrich Kirchenbauer & Sohn** Ofen- und  
Plattengeschäft  
Spezialität: Kachelofenbau / Kaiserstr. 50, Tel. 7074

**Rudolf Siegel, Kachelofenbau**  
Hirschstraße 19 Telefon 1471  
Alleinvertreter von Summafuerungen  
für Ein- und Mehrzimmersheizungs-Anlagen

### PARKETT

**J. Baniseth,** Kriegsstraße 128  
Telefon 7645  
Abschleifen - Reparaturen

### ROLLADEN

**Rolladen** Jalousien - Verdunklungen  
Neuanfertigung und Reparatur  
**W. Hauf** Adlerstr. 28 - Telefon 7128

**Rolladen** Jalousien, Verdunklungen  
Neuanfertigung - Reparaturen  
**OTT** Hirschstraße 88 - Telefon 3179

### SCHREINER

Das Gütezeichen unser Garantie-Siegel!

**Gebrüder Klein**  
Rüppurrerstraße 14, Fernruf 975

**Cremer und Engelhardt**  
Goethestraße 29, Fernruf 4940

**Eduard Böisinger**  
Sommerstraße 3a, Fernruf 8962

**St. Kaufmann Söhne** Georg-Friedrich-Str. 15  
Telefon 1249

### UHRMACHER

Über 50 Jahre Fachgeschäft für gute  
Uhren und modernen Schmuck

**O. Müller**  
Uhrmachermeister & Juwelier

Waldstraße 24, d. Coloss. — Eigene Reparaturwerkstätte

Uhren, Gold-  
Silberwaren **A. Lamprecht** Uhrmacherm.  
Werderplatz



## Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. - Bank und Sparkasse

**Genossenschaftsbank und Handwerk gehören zusammen!**

Geschäftshaus: Kreuzstraße, Ecke Zirkel - Fernruf 6227-6229. Reichsbank-Girokonto. Postscheckkonto Amt Karlsruhe Nr. 393

WOLKSWIRTSCHAFT

Wertpapier- und Warenmärkte

Berliner Börse: Aktien ausbleiben, Renten freundlich
Berlin, 8. Juli. (Frankfurt.) Die Aktienmärkte waren am letzten Tag...

Frankfurter Börse: Getreide und Futtermittel
Frankfurt, 8. Juli. Am Weizenmarkt sind die erwarteten Bodenänderungen...

Getreide, in welchem der Getreidehandel liegt. Zuckerkorn, so ab Fabrik...

Frankfurter Börse: Getreide und Futtermittel
Frankfurt, 8. Juli. Am Weizenmarkt sind die erwarteten Bodenänderungen...

Devisenfunk (Berliner amt. Kurse vom 8. Juli 1939)

Table with columns: Devisen, Gold, Brief, Devisen, Gold, Brief. Lists exchange rates for various countries like Japan, Argentinien, Belgien, etc.

Von der Frankfurter Wertpapierbörse
Von der Dresdner Bank in Frankfurt a. M., der Deutschen Bank, Filiale...

Von der Berliner Börse
Die Notierungen für die Wertpapiere von n. m. 3. Juli 1939...

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-A.G., Hamburg
Kurs vom Vorstand der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-A.G., Hamburg...

2150 neue Wohnungen in Baden - Aus der Arbeit der Badischen Heimstätte G. m. b. H., Karlsruhe

888 sind schon fertiggestellt - Aus der Arbeit der Badischen Heimstätte G. m. b. H., Karlsruhe
Der Badische Heimstätte G. m. b. H., Karlsruhe, brachte das Geschäftsjahr...

Table: Berliner Börse 8. Juli 1939. Columns: Aktien, Ind.-Aktien, etc. Lists various stock prices.

Table: Frankfurter Börse. Columns: Getreide, Zucker, etc. Lists commodity prices.

888 (111) Einheiten, so daß noch 1262 Einheiten im Geschäftsjahr 1939 fertig...

Holz Kohle aus Weinranken für Traktorenantrieb
In Wäldern werden bereits seit Jahren Weinranken (Rebholz) als...

SÖNNE FÜR SIBYL Roman von Fried Ellmüller

1. Fortsetzung. Morney sah, obgleich er weder Künstlerin noch -Kraut...

chen Unordnung regst du dich auf. Ohnehin nichts los bei uns. Zahlende Gäste sind auch keine da...









# "ALLES VIEH AUF ERDEN "GEHÖRT DEM MASSAI!"

VON K.K. VOLTER

Es ist schon etwas Wahres an dem Ausruf: „Wem gehört alles Vieh auf Erden? Dem Massai!“ In Afrika, dem klassischen Land der großen Viehherden, von dessen Millionenzahl sich der europäische Bauer gar keinen Begriff machen kann, sind die Massai die Könige der größten Herden. Andere Stämme des dunklen Erdteils mögen sich mit dem zufriedenen geben, was ihnen die afrikanische Erde beschert oder als Jäger durch Busch und Urwald streifen, mit geducktem Körper durchs hohe Steppengras schleichen, und mit

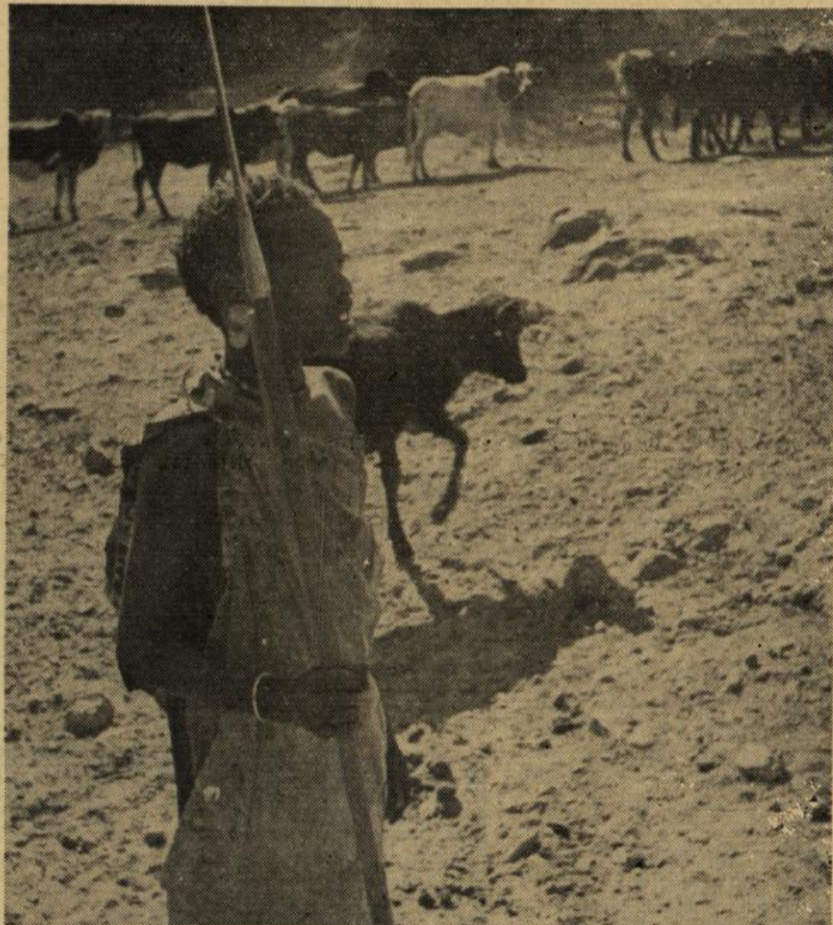


Wie ein Krieger von Dschingis-Khan unverkennbar prägen sich in den Gesichtszügen dieses Massai die Merkmale der asiatischen Urheimat.

Kraftvoll geschleudertem Speer und mit vor Hunger gierigen Augen ein Tier aus einer grasenden Wildherde heraus zu erlegen, die Massai kennen derlei Sorgen nicht. Unermesslich groß sind ihre Herden. Sie sind ihr Reichtum, mit dem sie die großen ostafrikanischen Steppen durchwandern, heute da, morgen dort, wohin ihre Herde sie führt. Sie sind die Könige der Steppe, die ihr Weideland ist, die sie für sich in Anspruch nehmen, sie, die Hirten Afrikas, deren ganzes Dasein sich um nichts anderes dreht als um ihre schwarzen Rinder.

Gewiß, es gibt noch mehr Hirtenvölker in Afrika, auch die Zulus nennen stämmige Herden ihr eigen, aber keiner dieser Stämme nennt so viele Tiere sein eigen als der Massai. Sein ganzes Dasein dreht sich um das Vieh. Es ist sein Besitz, sein Stolz, das Höchste, was er besitzt, vor dem sogar die Frauen zurücktreten müssen. Erst kommt das Kind, dann erst kommt die Frau! Seine Religion, soweit man bei diesem nomadischen Stamm überhaupt von Glaubensbekenntnis sprechen kann, dreht sich um das Vieh. So wie gewisse europäische Staaten seit Jahrhunderten von dem eigenartigen Glauben besessen sind, daß nur sie zu Herrschern über die Güter und Besitztümer der Erde eingeseht seien, glaubt der Massai, daß Gott alles Vieh auf Erden nur für ihn erschaffen habe. Er ist noch weiter gegangen und hat diesen Glauben zur Religion gemacht. Er „nimmt“ das Vieh, wo immer er es findet, und daß es Gesetze gibt, die Viehraub als Verbrechen behandeln, wird ihm, dem König der Rinderherden, immer unverständlich bleiben.

Der Massai ist aber auch wirklich Beherrscher seiner Herden. Er versteht mit seinen Tieren umzugehen wie kein zweiter. Durch eigentümliche Pfiffe und seltsame Rufe leitet er jedes einzelne Tier seiner riesigen Herde. Ja selbst auf fremde Tiere üben seine gutturalen Laute eine geheimnisvoll anziehende Kraft aus. Schon mehr als einmal wurden viehstehlende Massai beobachtet. Sie sind während der Nacht in den fremden Kraal geschlichen, haben einen leisen Pfiff ausgestoßen — und genau das Tier, das sie sich vorher auserwählt hatten, löste sich aus der Herde und folgte willig und ergeben dem neuen Herrn. Selbst Zebra und Oryx, die scheuen Tiere der afrikanischen Steppe, fürchten den Massai nicht. Friedlich grasen sie mit



feiner Herde und begleiten sie auf ihrer Wanderung, wohl wissend, daß die hochgewachsenen schwarzen Männer ihnen nichts tun. Jagd übt der Massai nicht aus, es sei denn, daß ein Löwe seiner Herde nachstellt und ihr Schaden zufügt.

Sie sind keine Ostafrikaner, die Massai. Man sagt von ihnen, den freilebenden Nomaden, daß ihre Urahnen aus Ägypten eingewandert seien, und die Wissenschaft hat herausgefunden, daß an dieser Mär schon ein wahrer Kern sein könnte. Tatsächlich gehören die Massai der Rasse der hamitischen Galla an, deren Heimat in das Osthorn Afrikas verlegt wird, in jenen scharf nach Osten vorgehenden Fingern des afrikanischen Kontinents, der im wesentlichen von Italienisch- und Britisch-Somaliland und der Südsavanna der jüngsten italienischen

Kolonie Äthiopien eingenommen wird. Die Galla sind hochgewachsene kraftvolle Gestalten, die im allgemeinen eine hellere Hautfarbe besitzen als die übrigen Negervölker Afrikas. Auch die Massai weisen diese Merkmale auf.

Bis zum Jünglingsalter dient der Massai als Hirte. Dann zieht er mit dem Zeichen der Manneswürde, Speer und Zopf (die Frau geht kahlgeschoren), auf Wanderschaft und besucht die Gehäusen des Landes. Er ist willkommen bei jeder Sippe, denn die Töchter müssen viele Kinder aufweisen können, wenn sie einmal geheiratet sein wollen. Erst im Alter kehrt der Krieger zu seiner Familie zurück und — heiratet.

Tonnenartige Gewölbe, aus geflochtenen Zweigen errichtet und mit einem Gemenge von Kuhmist und Lehm beschmiert, dienen diesem Urvolk als Behausung. Stirbt ein alter Mann, so läßt man ihn unberührt in seiner Hütte liegen, die ganze Sippe zieht fort und siedelt sich in einer anderen Gegend an. Stirbt dagegen eine Frau oder ein Jüngling, so legt man die Leiche vor das Dorf oder in die Steppe und überläßt sie den wilden Tieren, die in einer Nacht mit ihr aufräumen.

Massaifrauen sind gute Mütter, die voller Liebe an ihren Kindern hängen. Sie zeigen sich außerordentlich besorgt, ob das seltsame Gebahren mit dem ihnen unbekannten Photoparat ihren Spröhlingsen nicht irgendwie schädlich sein konnte. Aber die Mutter zählt nicht viel beim erwachsenen Massai. Die Aufforderung „Grüße deine Mutter“ kommt unserm Väter aus dem Gäß gleich. Die Mutter gilt bloß als Arbeitstier. Der Mann ist hier alles, ihm gehört die Welt.

Bild oben rechts: Akazienbäume in der Steppe trifft man auf solche Bäume. Es sind die Waispfeiler eines Massaikraals. — Bild Mitte: Ein Massai-Junge paßt auf das Vieh auf. Das Vieh ist der Lebenselixier dieses nomadischen Stammes. Um das Vieh dreht sich das ganze Leben des Massai, und welche Bedeutung es für ihn hat, läßt sich allein schon aus der Tatsache entnehmen, daß bei der Aufzählung seiner Güter das Vieh an erster Stelle und vor der Frau kommt. Aufnahmen: Volter, Linden-Verlag



Die Schätze des Massai: Vieh und Mädchen

Nach der Anzahl der Rinder und der Töchter zählt der Reichtum dieses Negerstammes. Gegen eine Anzahl Ochsen muß der werbende Bräutigam seine Witte vom Schwiegervater eintauschen. Je mehr Rinder die Frau in die Ehe bringt, desto höher steht sie im Preis.





